

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“
Schiller-Gasse gegenüber von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisprophet-Brief:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — Vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Beleggeld. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aufserhalb
Deutschlands. — Bezugs-Verordnungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisliche Ver-
waltung, sowie die 112 Kreisstellen in allen Teilen des Reichs; in Berlin: die dortigen 39 Kreis-
stellen und in den deutschen Botschaften und im Auslande die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einzelner Spalte; 20 Pfg. für Anzeigen in der ersten Spalte, 25 Pfg. für die übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Kleinanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen im kurzen Zeitraume entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 6 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr abgenommen.

Nr. 25.

Donntag, 15. Januar 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Zurücksetzung von Handel und Industrie.

Die deutschen Handelskammern ebenso wie die zentralen Interessenvertretungen haben schon häufig darüber zu klagen gehabt, daß sie bei den amtlichen Stellen nicht dieselbe Beachtung finden, die landwirtschaftlichen Interessenvertretungen, insbesondere dem Deutschen Landwirtschaftsrat, zuteil wird. Einer der Hauptbeschwerdepunkte besteht darin, daß die Interessenvertretungen von Handel und Industrie die sie angehenden Gesetzentwürfe von der Regierung nicht rechtzeitig zur Kenntnisnahme und Begutachtung gestellt erhalten. Trotz aller Bemühungen und wiederholter Eingaben der wichtigsten Körperschaften ist hier noch immer keine Besserung erzielt worden. Diese fast gewohnheitsmäßige Zurücksetzung kommt neuerdings wieder in einem Schreiben zum Ausdruck, das die Handelskammer zu Sorau vor kurzem an den preussischen Handelsminister gerichtet hat. Es heisst darin:

„Mit lebhaftem Bedauern haben wir erfahren, daß der Entwurf einer preussischen Polizeiverordnung über den Verkehr mit Mineralölmischungen zwar den sachlichen, nicht aber den preussischen Handelskammern zur Begutachtung vorgelegt ist. Wir bitten Eure Excellenz dringend, die erforderlichen Anweisungen erteilen zu wollen, damit die Geflorenheit, derartige Normativverordnungen den Handelskammern im Entwurf nur in Ausnahmefällen vorzulegen, endlich beseitigt wird. Die Auswahl der zu befragenden Sachverständigen durch das Ministerium oder untere Instanzen muß stets eine lückenlose bleiben und deshalb der Erfolg einer solchen Verordnung naturgemäß Reklamationen und vielfache Erregung zur Folge haben. Durch die Handelskammern dagegen gelangt die Sache an alle in Betracht kommenden Interessenten. Wenn auf diesem Wege eine etwas längere Frist verstreicht und mehr Bedenken auftauchen, so kann das nur von Vorteil sein, da bisher mit jeder neuen Verordnung der Unwille der gewerbetreibenden Kreise gegen die sogenannte bürokratische Verwaltung mehr gestiegen ist.“

Wir können hinzufügen, daß beispielsweise der Entwurf des neuen Internationalen Eisenbahnfrachtabkommens zwar dem Zentralverband Deutscher Industrieller zur Begutachtung unterbreitet ist, nicht aber dem Handelsvertragsverein, obwohl dieser sich ja gerade mit den Fragen des internationalen Verkehrswezens eingehend befaßt. Auch bei amtlichen Verhandlungen zu Eingaben und Anträgen wurde zu wiederholten Malen festgestellt, daß, wenn gleichartige Anträge in derselben Sache etwa vom Handelsvertragsverein, vom Deutschen Handels-Liga und von größeren Fachvereinen gestellt waren, die offizielle Antwort nur der einen oder anderen Körperschaft, nicht aber gleichmäßig allen Antragstellern zu-

ging, so daß der unberücksichtigt gebliebene unter Umständen erst durch die beteiligten Firmen von dem Ergebnis unterrichtet wurde, nachdem diese darüber von anderer Seite Kenntnis erhalten hatten. Wir nehmen in all diesen Fällen nicht eine bewusste und absichtliche Zurücksetzung bestimmter Organisationen an. Jedenfalls aber ist sehr zu wünschen, daß die Behörden bei der Verfertigung von Gesetzentwürfen und sonstigen Materialien zur Kenntnisnahme und Begutachtung größere Einheitlichkeit und gleichmäßigere Berücksichtigung der Interessenvertretungen durchzuführen, als dies heute der Fall ist. Die Behörden täten gut, gerade in solchen Formalien, die leicht verstimmend wirken und den Eindruck absichtlicher Zurücksetzung machen können, peinlichste Neutralität walten zu lassen.

Politische Übersicht.

Eine irreführende Darstellung.

In den Erörterungen ausländischer Blätter über die Potsdamer Besprechungen begegnet man nicht selten einer Darstellung, wonach sich die Staatsmänner der beiden Reiche über das Bagdadbahnunternehmen verständigt hätten. Es empfiehlt sich, diese Darstellung abzulehnen, die bestenfalls ein Mißverständnis, wahrscheinlich aber eine absichtliche Irreführung ist. Von einer Verständigung mit Rußland über die Bagdadbahnfrage konnte schon darum keine Rede sein, weil die einzige Macht, mit der ein Einvernehmen über diese Frage zu erzielen war und aufrecht zu erhalten ist, nur die Türkei als Landesherrin der im Bau begriffenen Eisenbahn sein kann. Wenn es also in den nach ihrem Ursprung noch nicht genügend aufgeklärten und nach ihrem Inhalt noch kontrollbedürftigen Mitteilungen über die Potsdamer Vereinbarungen heisst, daß mit russischer Zustimmung eine Zweigbahn von Bagdad an die persische Grenze gebaut werden soll, so kann diese Mitteilung eben nicht richtig sein und ist es auch nicht, denn diese Zweigbahn wird auf türkischem Gebiet verlaufen, und nur die Zustimmung der Pforte zu einer derartigen Erweiterung des Bahnnetzes wäre einzuholen. Hiernach beschränkt sich die deutsch-russische Verständigung auf die Linie, die sich von der persisch-türkischen Grenze bis zu der transpersischen, von Rußland in Aussicht genommenen Eisenbahn zu erstrecken hätte. Zur Richtigstellung eines, wie der Augenchein zeigt, ziemlich weitverbreiteten Irrtums mag diese Feststellung immerhin von Wert sein.

Vichons Rede.

L. Berlin, 12. Januar.

Die Rede Vichons ist in hiesigen politischen Kreisen mit Befriedigung gelesen worden. Wenn der französische Staatsmann von dem Bündnis mit Rußland erklärte, daß es in aller Jugendfreundschaft und in ungeschwächter Kraft fortduere, so hat man hier keinen Anlaß, an diese Feststellung irgendwelche Glossen zu knüpfen, zumal Vichon selber für einen angenehmen

Ausgleich durch die weitere Erklärung sorgte, daß die Begegnung von Potsdam französischerseits als eine neue und eine der festesten Grundlagen des Weltfriedens begrüßt zu werden verdiene. Die Würdigung der Potsdamer Besprechungen durch Herrn Vichon hält sich durchaus im Einklang mit den Tatsachen, zu denen die Zuhlungnahme zwischen den deutschen Staatsmännern und Herrn Sazonow geführt hat. Wenn immer noch in einem Teile der westeuropäischen Presse versucht wird, den Potsdamer Varentagen eine über das Maß der getroffenen Vereinbarungen hinausgehende Deutung und Bedeutung beizumessen, so werden nach hiesiger Auffassung die ruhigen Darlegungen Vichons geeignet sein, sowohl Mißverständnisse wie Beunruhigungen zu zerstreuen. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß der Leiter der auswärtigen Politik des Nachbarreichs zutreffend darauf hingewiesen hat, daß es sich bei der Aussprache zwischen dem deutschen Reichskanzler und Herrn Sazonow mehr darum handelte, dem wirtschaftlichen als dem politischen Wettbewerb ein Ende zu machen. Der Redner betonte aus genauer Sachkenntnis heraus zu sprechen, und da man hier naturgemäß in der Lage ist, diese seine Versicherung als richtig anzuerkennen, so haben seine Ausführungen über Wert und Inhalt der deutsch-russischen Annäherungen den Anspruch auf erhöhte Wichtigkeit. Man erklärt sich hier, wie gesagt, mit der Darstellung Vichons im wesentlichen einverstanden, und man erblickt in ihr ein Moment der Entspannung und Entlastung der internationalen Lage.

Deutsches Reich.

* v. Stephens 80. Geburtstag. Am 7. Januar, dem Tage, an dem Heinrich v. Stephan vor 80 Jahren das Licht der Welt erblickte, war die Gedenkstätte des Verstorbenen auf dem stillen Friedhofe der Berliner Dreifaltigkeitsgemeinde mit Blumen und Kränzen geschmückt. In treuem Gedenken hatten auch der Staatssekretär und das Kollegium des Reichs-Postamts dem ersten deutschen General-Postmeister einen Kranz gewidmet, den der Staatssekretär selbst am Denkmale des Verstorbenen niederlegte.

* Der neue Militärbevollmächtigte am russischen Hofe, v. Hinde, Kapitän zur See, Flügeladjutant des Kaisers und Königs, ist nunmehr von der Stellung als Militärbevollmächtigter am russischen Hofe, attachiert der Person des Kaisers aller Reußen und zugleich dem Hauptquartier, entlassen und in die Reihe der diensttuenden Flügeladjutanten des Kaisers übergetreten. v. Lauenstein, Gen.-Major, General à l. s. des Kaisers und Kommandeur der 33. Inf.-Brig., von dieser Stellung entlassen und unter Befehl in dem Verhältnis als General à l. s. zum Militär-Bevollmächtigten am Kaiserlich Russ. Hofe ernannt, der Person des Kaisers aller Reußen attachiert und dem Hauptquartier zugewiesen.

* Die Fernspreckgebührenordnung. Die Budgetkommission des Reichstags hat ihren Bericht über die Beratungen des Entwurfs einer Fernspreckgebührenordnung durch den Abg. Prof. Heideberg erstattet. Der grundlegende § 3 lautet nunmehr wie folgt: Die Gesprächsgebühr ist die Ver-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Piddl Hundertmarks erste Liebe.

Von Wilhelm Scharrelmann.

In dem Hofe hinter Piddls Hause wuchs eine Sonnenblume. Kein Mensch wachte, wie der Same dorthin gekommen war, denn der Hof war dunkel und leer. Dichter starrten die hohen, vom Rauch geschwärzten Mauern der Häuser in die finsternen Höfe hinab, die hinter den Häusern in der Winkelgasse lagen. Ob ein Kind das Samen Korn beim Spielen aus den blassen Fingern verloren oder der Wind es über die Dächer hinweg dorthin getragen hatte? Plötzlich, wie ein lebendiges Wunder stand die junge Pflanze da und reichte die Blätter hungrig dem Lichte entgegen. Sie wuchs mit jedem Tage. Man konnte sie beinahe wachsen sehen. Sie hatte solche Sehnsucht nach der Sonne, deren Strahlen niemals in den engen Hof hinabstiegen, in dem sie stand und wuchs und wartete. Hoch oben, an den Gesimsen der Häuser, wanderten die Strahlen vorbei, als scheuten sie sich, in die finsternen Schattentümpel der dunklen Höfe hinaufzusteigen, wo hier und dort schmuggeliche weiße Wädel regungslos auf rostigen Strahlen trocknete, alte Rekruthäuser von zerbrochenen Scherben und allerhand Gerümpel lagen und melancholisch düstere Kellereisen auf die Höfe hinausschauten.

Als Piddl die Sonnenblume zum ersten Male sah, war er starr vor Erstaunen. Er wachte nicht, was er

sagen sollte. Das war ja ein Märchen! Eine richtige, lebendige Pflanze auf seinem Hofe. Die rätselhaft schlank die Blume war, wie eine Prinzessin. Und wie schnell sie wuchs.

Täglich ging er hinaus in den Hof, um sie zu betrachten. Nach einigen Wochen war sie schon so groß, daß sie über die Holzpflanze in den Hof des Nachbarn gucken konnte, aber sie hörte nicht auf zu wachsen. Es war, als wenn ihren Wurzeln aus dem feuchten Grunde des Hofes immer neue Triebkräfte zuströmten, die in ihren Adern zum Lichte empordrängten, als hätte auch den Erdboden, der so lange in Schatten und Finsternis gelegen, eine unbegreifbare Sehnsucht nach Licht und Sonne ergriffen, als könne er nun in der einsamen, lüthungsrigen Pflanze die Erfüllung seiner Sehnsucht finden, und als strömten nun alle Kräfte des Erdreichs, das so lange brachdaliegen, in schwellenden Verlangen der blühgrünen Pflanze zu, die, von all der Sehnsucht um sie her ernährt und getragen, wuchs und wuchs. . . . Aber die Sonne hatte sie immer noch nicht erreicht. Nicht einmal der Wind spielte mit ihr in der niedrig dämpften Luft der Höfe. Regungslos stand sie da, und endlich eines Tages, als an einem Gewittertage die stidige Schwüle der Gassen auch in die Höfe hinabstank, meinte die Pflanze, die Sonne berühre sie mit ihren warmen Strahlen, und schlug ihr Auge auf, ein großes, goldiges Sonnenblumenauge, das voll verzehrendem Verlangen zu dem blauen Sommerhimmel hinaufstah.

„Sie blüht! Sie blüht!“ schrie Piddl und tanzte vor Freude um die Blume herum, seine Blume, die

er so lange behütet und bewacht hatte und die nun stolz und aufgerichtet ihre erste Blüte dem Lichte entgegenhielt.

„Alara!“ rief er über die Holzpflanze in den Nachbargarten hinein, „Alara, meine Sonnenblume blüht!“ Alara war die Tochter des Nachbarns Dinghammer, der in der benachbarten Kellerwohnung hauste. Mit ihr spielte Piddl am liebsten. Sie war ein Mädchen von zehn Jahren, mit einer Fülle schwarzen Brauns, das ihr umglockten über die edigen Kinderkullern fiel. Sie besuchte dieselbe Schule wie Piddl und sie gingen meistens den Schulweg zusammen.

„Sieh nur mal hinauf, da oben sitzt die Blüte!“

„Wirklich“, rief Alara, „sie blüht!“

„Komm einmal herüber in unseren Garten“, rief Piddl. (Er nannte den Hofplatz heute einen Garten. Es stand ja eine Blume darin. Eine richtige, lebendige Blume!) Alara kam.

Nach einmal wurde die Sonnenblume bestaunt.

„Wie groß sie geworden ist!“ sagte Alara.

„Und wie kräftig!“ beteuerte Piddl, indem er den Stengel vorsichtig hin- und herbog. „Ich glaube, es könnte ruhig ein Sturm kommen, er würde sie nicht knicken.“

Auch Alara bog ihn ebenso vorsichtig ein wenig zur Seite. Seine schaukelte die Blume oben in der stillen Luft.

„Ein Sturm? Das glaube nur nicht!“ sagte sie mit gerunzelter Stirn. „Stürme können Mistbäume brechen und Häuser abdecken.“

gütung für die Herstellung der Gesprächsverbindungen. Sie ist nach Wahl des Teilnehmers als Einzelgebühr für jede Verbindung oder als Pauschalgebühr zu entrichten. Die Einzelgebühr beträgt 4 Pf. für jede Verbindung. Die Pauschalgebühr beträgt bei nicht über 2000 Verbindungen 75 M. jährlich, bei mehr als 2000 bis einschl. 4000 Verbindungen 140 M. jährlich, bei mehr als 4000 bis einschl. 6000 Verbindungen 200 M. jährlich, bei mehr als 6000 bis einschl. 8000 Verbindungen 250 M. jährlich, bei mehr als 8000 bis einschl. 10 000 Verbindungen 300 M. jährlich. Die Höchstzahl der bei einem Anschluß zulässigen Gesprächsverbindungen beträgt 10 000 jährlich. Wird bei Anschlüssen gegen Einzelgebühr die Höchstzahl überschritten, so ist für jede Verbindung die Einzelgebühr und für je 10 000 Verbindungen die Grundgebühr für einen weiteren Anschluß zu entrichten. Wird bei Anschlüssen gegen Pauschalgebühr die Höchstzahl (10 000) um mehr als 600 Verbindungen überschritten, so sind für je 10 000 Verbindungen die Grundgebühr und die Gesprächsgebühr für einen weiteren Anschluß zu entrichten.

Der Gesetzentwurf über Unfallfürsorge bei freiwilligen Rettungsdiensten. Bei der zuständigen Reichsbehörde ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Unfallfürsorge bei Arbeiten, welche freiwillig zur Rettung von Personen und zur Vergütung von Gegenständen vorgenommen werden, in den Grundzügen fertig gestellt worden. Die Annahme, daß dem Reichstage noch in dieser Session eine entsprechende Vorlage zugehen werde, dürfte aber nicht zutreffen. Angesichts der Überbürdung des Parlaments mit gesetzgeberischen Aufgaben ist in Aussicht genommen, den Entwurf erst in der nächsten Session einzubringen.

Das Zentrum gegen den Deutschen Hochschullehrertag. Gegenüber dem Leipziger Beschluß des Ausschusses des Deutschen Hochschullehrertages, die den Antimodernisten abweisenden Mitglieder akademischer Lehrkörper aus dem Hochschullehrerverband auszuschließen, ruft die hiesige Zentrumspresse bereits nach den Kultusministern, die sie offenbar, in Preußen und Bayern wenigstens, als gefügige Handlanger ansieht. Die Autonomie der Universitäten gilt dem Zentrum nichts, sobald seine Interessen in Frage kommen, und die stehen allerdings in künftigen Konflikten mit der Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre.

Einem pommerischen Drehschiff nennt die „Kreuzzeitung“ den Rittergutbesitzer Beder. Sie meint, wenn Beder ein Christ wäre, würde wohl auch gehört und agitiert worden sein, aber nicht in diesem Maße. Die ganze liberale Juden-schaft fühle sich verpflichtet, eine Art „Bluttrache“ zu nehmen, diesmal an den Konserativen und den Regierungsbehörden, mit denen Beder kämpfte. — Das ist das selbe Blatt, das in einem letzten Momente vor kurzem geschrieben hat, daß die Konserativen ihr Urteil über die Juden revidieren und das Parteiprogramm entsprechend ändern müßten; und es ist das selbe Blatt, das nach dem rigorosesten Schutze gegen Beleidigungen und Verleumdungen der Presse schreit.

Die Vorläufer Spionage. Erst jetzt wird, wie der „Rhein-Beit.“ z. B. aus Kopenhagen gemeldet wird, bekannt, daß der vom Reichsgericht zu Leipzig wegen Spionage verurteilte englische Kapitän Trench sich im Herbst längere Zeit in Restbed auf Seeland aufgehalten hat, wo er sich dem Studium der dänischen Sprache widmete und eingehend die Küste der Smalands-See beobachtete, skizzierte und kartographische Aufnahmen machte.

Streikunruhen in Berlin. Anlässlich des Ausstandes der Fensterreimer kam es wieder zu Unruhen in der Köpenicker Straße. Die Polizei sah sich mehrmals genötigt, energisch vorzugehen, um die Streikenden auseinander zu treiben. Wie es heißt, soll die Polizei hierbei gezwungen gewesen sein, mit der blanken Waffe vorzugehen.

Parlamentarisches.

Anträge im Landtage. Die Fortschrittliche Volkspartei hat im Abgeordnetenhaus mehrere neue sehr zeitgemäße Anträge eingebracht. Der eine verlangt einen Gesetzentwurf, in Ausführung des Artikels 98 der Verfassung eine einheitliche organische erschoßende und den veränderten Zeitverhältnissen entsprechende Neuregelung des gesamten

Beamtenrechts herbeizuführen, das insbesondere das Wahl-, Petitions-, Vereins- und Versammlungsrecht der Beamten wie deren Recht auf freie Meinungsäußerung durch Wort und Schrift gewährleistet, und zwar so bald als möglich und jedenfalls so zeitig, daß die Verabschiedung des Gesetzentwurfs noch in dieser Legislaturperiode erfolgen kann. — Ein zweiter Antrag ersucht die Regierung, die von ihr in der Thronrede angekündigten Maßnahmen zur Förderung der inneren Kolonisation zu ergänzen. 1. Durch Vorlegung eines Gesetzentwurfs über Familien-Fideikomisse, wonach neue Fideikomisse nicht begründet und bestehende nicht erweitert werden dürfen. 2. Durch Veräußerung zur Aufteilung geeigneter Staatsdomänen. — Ein dritter Antrag verlangt eine Abänderung der Kreis- und Provinzialordnungen, auch der Vorschriften für die Provinz Posen, insbesondere dahin, daß 1. das Wahlrecht zum Kreis- und Provinziallandtag entsprechend der vermehrten Bedeutung der Land- und Stadtgemeinden, sowie von Industrie und Gewerbe abgeändert wird, 2. den eingetragenen Genossenschaften, den Genossenschaften m. b. H. und den sonstigen noch nicht wahlberechtigten Erwerbsgesellschaften das Wahlrecht zum Kreistage verschafft wird, 3. die Form des aktiven Wahlrechts der Erwerbsgesellschaften entsprechend den allgemeinen Bestimmungen über die Vertretung geregelt wird. — Ein vierter Antrag ersucht in Ausführung des Artikels 61 der preussischen Verfassung einen die Verantwortlichkeit der Minister regelnenden Gesetzentwurf vorzulegen. Ferner wird ein Gesetzentwurf verlangt, durch den 1. in den Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommissionen der Landrat und der Bürgermeister durch besondere Vorsitzende ersetzt werden, 2. eine gleichmäßigere und gerechtere Heranziehung der Steuerpflichtigen zu der Einkommen- und Vermögenssteuer gesichert wird. — Weiter wird ersucht, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Quote der zu erhebenden Einkommensteuer nach dem jeweiligen Staatsbedarf alljährlich festgesetzt wird. Endlich wird ein Gesetzentwurf verlangt, durch den a) die Ruhegehälter der vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand versetzten Staatsbeamten und Lehrer durch einen prozentualen Zuschlag erhöht wird, und zwar bis zu einer durch den Zuschlag zu erreichenden Grenze von 300 M., b) den Witwen und Waisen der vor dem 1. April 1908 verstorbenen Staatsbeamten und Lehrer ein prozentualer Zuschlag zu den Witwen- und Waisengeldern gewährt wird.

Rechtssprechung und Verwaltung.

Vergrößerung des Obergerichtsgerichts? Wie den „Vol. N. N.“ aus Berlin geschrieben wird, soll eine bedeutende Vergrößerung des Obergerichtsgerichts von der Regierung vorgeschlagen werden. Das Obergerichtsgericht könne mit seinen bis jetzt bestehenden vierzehn Senaten die gewaltige Arbeitslast nicht mehr bewältigen; die Erledigung einer Streitsache dauert darum außerordentlich lange. Nun bestreitet man noch, daß mit Einführung der Reichswertzuwachssteuer die Zahl der im Verwaltungsstreitverfahren anhängigen Prozesse sich noch bedeutend vermehren werde.

Heer und Flotte

Personal-Veränderungen. Prinz Georg von Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen, Durchlaucht. Leut. à la suite des 6. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 85. aus Kriegsschule in Hannover zur Teilnahme am Unterricht und Ablegung der Offizierprüfung kommandiert.

Inseland.

Oesterreich-Ungarn.

Graf Thun ein Fischereifreund. Der zukünftige Statthalter von Böhmen, Graf Thun, der auf Schloss Teichau wohnt, erwidert sich bei der gegenwärtigen Volkszählung als unermüdlicher Fischereifreund. Nach dem Ergebnis der Volkszählung steht sich die heutige tschechische Minderheit in Teichau hauptsächlich aus seinen Angestellten zusammen.

Frankreich.

General Michel wurde zum zweiten Vorsitzenden des Obersten Kriegsrates ernannt, dessen

erster Vorsitzender der Form nach der jeweilige Kriegsminister ist. Durch diese Ernennung wird General Michel höchstbefehlshaber der französischen Seemacht im Ernstfalle.

England.

Interessante „Invasions“-Manöver. Ein Korrespondent des „Daily Chronicle“ erklärt, daß an den diesjährigen Herbstmanövern ungefähr 80 000 Offiziere und Mannschaften teilnehmen werden. Eine Einfallarmee soll in Transportschiffen von Southampton nach der Küste von Norfolk gebracht und es soll ein Versuch gemacht werden, eine Landung in der Nähe von Cromer zu erzwingen. Sollte der Versuch, der durch einen Angriff von Kriegsschiffen unterstützt wird, von Erfolg begleitet sein, so soll die Einfallarmee auf London marschieren, jedoch durch die Verteidigungsarmee aufgehalten werden, die sich aus der dritten Division von der Salisbury-Ebene, der vierten Division von Woolwich und den vereinigten Territorialtruppen zusammensetzt. Die Territorialtruppen werden hauptsächlich für Plankenangriffe und Angriffe auf die Nachhut der Einfallarmee verwendet werden. Die Manöver beginnen am 16. September und enden in der darauf folgenden fünften Woche. Zeltlager werden nicht benutzt werden.

Italien.

Schmitzer über den Modernismus. Die „Stampa“ veröffentlicht eine Unterredung mit Professor Schmitzer. Dieser erklärt, der deutsche Modernismus verfolge eine ganz andere Politik als der italienische. Wie im italienischen Parlament die republikanischen Abgeordneten unbedenklich den Eid auf die monarchische Verfassung ablegten, ebenso leisteten die Modernisten formell den Modernisteneid, ohne darum auf ihre Ziele zu verzichten. Der Ort, wo die deutschen Modernisten mit Erfolg kämpfen können, sei aber innerhalb des Klerus und der Kirche, nicht außerhalb. Im übrigen befindet sich der deutsche Modernismus noch im latenten Zustand.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 15. Januar.

Die Woche.

Ein immerhin bedeutungsvolles Ereignis in der Lokalgeschichte ist die am Freitag mit einem Akt der Pietät für die verstorbenen Gründer begonnene Jubelfeier des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden, E. V.“. Handelt es sich doch dabei um ein Vierteljahrhundert kaufmännischer Kulturarbeit, die es verdient, kurz bei ihr zu verweilen. Am 13. Januar des Jahres 1886 versammelten sich im Saal des „Hotels zum Schützenhof“ einige Mitglieder des Wiesbadener Kreisvereins des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, um über die Gründung eines kaufmännischen Vereins zu beraten. Man hatte nach langen Jahrzehnten erkannt, daß die Fachausbildung notwendigerweise ihre Ergänzung erfahren müsse durch eine theoretisch-wissenschaftliche. Handen sich doch zu der ersten ordentlichen Sitzung im „Schützenhof“ nicht weniger als 14 Mitglieder des Kreisvereins vom Leipziger Verband deutscher Handlungsgehilfen ein, denen sich zahlreiche Gäste angegliedert hatten. Herr Gothe, der von einer vorbereiteten Kommission zum Vorsitzenden gewählt worden war, eröffnete diese Versammlung und daraufhin gab Herr Basler einen Überblick über den Zweck der Zusammenkunft, behandelte die Notwendigkeit der Vereinsbildung und las schließlich den bereits vorhandenen Statuentwurf vor, der den Beifall der Versammlung fand und mit einer geringfügigen Änderung in der folgenden Sitzung am 20. Januar 1886, welche als die eigentliche Gründungsversammlung betrachtet werden kann, als Vereinsstatut zur

„Vielleicht kommt ein Vogel und baut sein Nest da oben unter der Blüte“, stotterte Biddl und sah mit verworrenen Augen verzückt an der Blume empor. „Ein Märchen Vogel müßte sein, weißt du, ein Paradiesvogel, mit langen, goldglänzenden Federn in den Flügeln, mit blaueisenfarbener Brust und einer kleinen Federkrone auf dem Kopf.“

„Wollen wir spielen?“ fragte Alara. „Wir können König und Königin spielen“, entgegnete Biddl. „Der Garten ist unser Park und dort das Schauer ist unser Schloß.“

Auf dem Hofe stand ein hölzerner Kohlenstuppen, der die Residenz vorstellte sollte.

„Nein“, sagte Alara, „ich weiß etwas Besseres. Ich habe ein Märchen gelesen von der Prinzessin Konandir, die hat einen Vagen, und alles, was die Prinzessin sagt, das muß der Vage sofort tun.“

„Und ich soll der Vage sein?“

„Ja, und ich bin die Prinzessin Konandir. Du mußt mit meine Schleppe tragen!“

Wit spizen, behutsamen Fingern faßt Biddl das Kleiderstückchen Alaras und schreitet gehorham hinter ihr drein.

„Nun mußt du mich fächeln. Es ist eine so schwüle Hitze hier im königlichen Garten.“

„Womit soll ich dich fächeln?“

„Nimm doch ein Blatt von der Sonnenblume ab. Das ist ein herrlicher Fächer.“

„Eigentlich ist es schade!“ meint Biddl und zögert.

„Aber der Vage muß alles für die Prinzessin Konandir tun“, beharrt Alara ungeduldig.

Biddl gehorcht. Er bricht eins der großen Blätter an der Blume und bewegt es gehorham vor Alaras Gesicht auf und ab.

„Nun gehe ich in meine Gemächer!“ fährt Alara befriedigt fort. „Es ist Abend. Ich lege mich in mein seidenes Bett, und du mußt vor meiner Tür schlafen und wachen.“

Sie schreitet mit zierlichen, trippelnden Schritten

zum Kohlenstuppen und läßt Biddl vor der Tür stehen, der sich davor niederhockt.

Nach einer Minute erscheint Alara von neuem.

„Du mußt mich fragen, ob ich auch königlich geruht habe“, flüstert sie Biddl zu.

„Dast du auch königlich geruht, Prinzessin?“

„Ja, wahrhaft königlich. Was für ein herrlicher Morgen ist es. Wir wollen einen Spaziergang durch meines Vaters Garten machen.“

Freudlich machen sie einen Rundgang durch den dunkeln Hof. Biddl trägt gehorham Alaras Schleppe.

„Nun pflück mir Blumen, Vage.“

Gehorham blüht sich Biddl und pflückt in den dunkeln Ecken des Hofes Rosen, gelbe, weiße, rote Rosen, einen vollen, herrlichen Strauß.

„Ah!“ sagte Alara, „dankel!“ und nimmt den eingepackten Strauß aus Biddls Hand. „Aber die schönsten hast du vergessen!“ setzte sie hinzu und blühte zu der Sonnenblume empor.

Biddl erschrickt. Das kann doch ihr Ernst nicht sein.

„Die Sonnenblume meinst du?“ kommt es stotternd aus seinem Mund.

„Ja, die!“ erklärte Alara.

Biddl schüttelt den Kopf. „Dast sie doch blühen“, sagt er.

„Der Vage muß alles für die Prinzessin tun“, entgegnet Alara. „Görst du, alles!“

Biddl schweiget.

„Dast kann ja auch gar nicht dran!“ erklärt er kleinlaut.

„Grade drum!“ fährt Alara eifrig fort. „Im Märchen, das ich gelesen habe — du kannst das Buch einmal kriegen, es gehört Heinz Meiners — da muß der Vage eine Rose pflücken, die hoch oben an der Burgmauer blüht! Und unten ist der Akrund! — Ich glaube, wenn du aufs Schauer kletterst, geht es.“

Biddl rührt sich nicht.

„Weißt du“, fährt Alara fort, „dafür hat der Vage dann auch einen Fuß bekommen, und die Prinzessin hat

Geliebter zu ihm gesagt, und sie ist seine Brant geworden. Erst hat es der König nicht haben wollen, aber nachdem, als er gehört hat, daß der Vage auch ein Königssohn gewesen ist, sind sie doch König und Königin geworden.“ Biddl ist glühend rot geworden.

„Kriege ich auch einen?“ fragt er, mehr um überhaupt etwas zu sagen, als aus Verlangen.

„Erst mußt du doch die Blume pflücken“, beharrt Alara. „Dann sage ich Geliebter zu dir, und dann — ja!“

Sie bricht ab und sieht ihn aus ihren braunen Mädchenaugen unschuldig an.

Es geht nicht anders, er muß die Blume pflücken, wenn er anders ein Vage ist, der seiner Prinzessin treu ergeben ist.

Gewandt wie eine Rahe klettert er auf das morsche Bretterbrett, dessen Dach unter seinen Füßen verdächtig knistert und knackt und jeden Augenblick zu brechen droht.

„Jetzt bist du an der Burgmauer! Jetzt kommt der gefährliche Augenblick!“ ruft Alara.

Biddl sagt kein Wort. Innerlich schwankt er noch.

Die schöne, große Blüte! Die sie leuchtet mit ihrer Ansehnlichen Blütenblätter.

„Du bist wohl bange!“ ruft Alara von unten herauf.

Da klettert er sich hinüber, um die Blume zu fassen.

„Der Abgrund ist unter dir!“ ruft Alara, nun wieder ganz begeistert von der Situation. „Hoch oben hängt die Blüte. Nur an dem schmalen Vorsprung des Felsens kannst du einen Halt finden.“

„Nun! jetzt!“ er hat sie gedrohen. Alara stößt einen Freudenruf aus. „Ihm ist, als hätte er ein Verbrechen begangen, wie er nun die große tellerförmige Blüte in den Händen hält.“

Alarumütig und bedrückt klettert er vom Schauer wieder herunter.

„Nun bist du mein Geliebter“, sagt Alara und nimmt die Blüte entgegen. „Gehleite mich in meine Gemächer.“

Umarmung
später
gleich
gen
fragen,
abteilung
Vorlesung
bertiefen
der ersten
ökonom
das M
Vorlesung
liche un
und
grech
Stunde
der lan
Jahre
sprachlich
führung
in seine
bestehen
Wechsel
schätzung
wissen
lassen zu
eins zu
Im Ge
in der
einzugeh
Unterneh
sche For
staltung
„Kaufm
Magistr
männlich
müsse
sche For
bermichte
gehen, e
viel höh
in den
Bereich
sich vom
vollständ
zahl un
seine St
Fragen
Standes
interess
lokalen
fauleit
nebenbei
außer au
Wiesbad
Kollegia
des M
fach nach
Nat mit
und die
Aufgabe
schon au
jungen
Diese W
wenn be
lage des
Projekts
konnte
Glücklich
lichung
wuchs d
seit her
Summe
Wart an
sein Ziel
anstatt d

Annahme gelangte. Nach dieser ersten und der eine Woche später folgenden Gründungsversammlung entschlief sich gleich ein reges Vereinsleben. Gleich in den ersten Sitzungen beschaffte man sich mit Bildungs- und Geselligkeitsfragen, wozu letztere man durch die Bildung einer Gesangsabteilung zu fördern hoffte, während Vorträge den geistigen Horizont der Mitglieder zu erweitern und ihr Wissen zu vertiefen suchten. Vielleicht ist es kein Ungesähr, daß gleich der erste Vortrag am 3. Februar 1886 von der „Nationalökonomie des Handels und Gewerbetreibenden“ handelte, von dem Mitglied Bern hielt. Eine Woche nach diesem ersten Vortragabend wurde der Grundstein gelegt für die statische und wertvolle Bibliothek, welche der Verein heute hat und wenige Monate später, im September, der erste Stenographiekursus veranstaltete, dem noch längerer Zeit ein Kursus für die kaufmännische Fortbildung folgte. Dies waren die ersten Anfänge zu der kaufmännischen Fortbildungsschule, die der Verein im Jahre 1891 gegründet hat, und der vorausgingen fremdsprachliche Unterrichtskurse neben einem solchen für Buchführung. Ehe der Verein jedoch soweit gelangte, hatte er in seinen eigenen Reihen manchen Sturm und Drang zu bestehen. In den ersten Jahren gab es einen etwas starken Wechsel im Vorstand, dessen einzelne Mitglieder in Unterschätzung übernommener Pflichten nicht immer eifrig und gewissenhaft waren. Doch diese persönlichen Mängel vermochten nicht die erfreuliche Entwicklung des Vereins zu unterbinden oder seinen Aktionsgeist zu lähmen. Im Gegenteil. Von Beginn an zeigte er sich auch rührig in der Wahrnehmung sozialer Forderungen, auf die hier eingegangen leider der Raum fehlt. Das hauptsächlichste Unternehmen nach dieser Richtung war wohl die kaufmännische Fortbildungsschule, die aber nicht genügende Unterstützung fand. Durch Einflüsse, die zu bekämpfen der „Kaufmännische Verein“ nicht stark genug war, wurde der Magistrat veranlaßt, selber der Gründung einer kaufmännischen Fortbildungsschule näherzutreten. Der Verein mußte sich 1901 dazu entschließen, die faktisch kaufmännische Fortbildungsschule aufzulösen. Ein großes Wert war vernichtet worden, und es mußten erst wieder 10 Jahre vergehen, ehe es in einem neuen Unternehmen, das sein Ziel viel höher stellte, eine Auserkennung finden konnte, nämlich in den Handelshochschulkursen. Seit der „Kaufmännische Verein Wiesbaden“ durch Vereinsbeschluß im Jahre 1893 sich vom Verband deutscher Handelsgesellschaften zu Leipzig vollständig getrennt hatte, gewannen er rasch an Mitgliederzahl und damit an Einfluß. Immer häufiger lenkte er seine Aufmerksamkeit den wirtschaftlichen, den sozialen Fragen und den Wohlfahrtsangelegenheiten seines eigenen Standes wie der Stadt zu und ließ auch die Verkehrsinteressen des Launs nicht außer acht. Wenn auch die lokalen Angelegenheiten den breitesten Raum in seiner Wirksamkeit einnahmen, so ließ der „Kaufmännische Verein“ nebenher auch die großen, allgemeinen Standesfragen nicht außer acht. Die Wirksamkeit des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden“ ist vorbildlich geworden nicht nur für die Kolonialvereine in Wiesbaden, sondern auch für den Westen des Reichs. Die hier getroffenen Einrichtungen sind vielfach nachgeahmt worden, und oft suchen sich andere Vereine Rat und Auskunft. Auch als die Sorge um den Ausbau und die Entwicklung der Fortbildungsschule die vornehmste Aufgabe des Vereins bildete, richtete er sein Augenmerk schon auf die bessere Pflege des Lehrlingswesens. Den jungen Leuten sollte ein Lehrlingsheim geschaffen werden. Diese Absicht konnte am ehesten ihre Verwirklichung finden, wenn der Verein sich ein eigenes Heim schuf. Die Finanzlage des Vereins hinderte zwar die Ausführung dieses Projekts, aber der Gedanke, ein eigenes Heim zu besitzen, konnte nicht mehr zur Ruhe kommen. Herr J. Christian Glücklich war es, der den ersten Schritt zu seiner Verwirklichung tat, und durch Sammlungen und Zuwendungen wuchs der Baufonds schon im ersten Jahr auf 328 M., und seither ist der Verein unausgesetzt bemüht gewesen, diese Summe zu vergrößern, die allmählich auf mehr als 15 000 M. angewachsen ist. Jahr um Jahr stellte der Verein sein Ziel weiter, 1895 richtete er eine Stellungsvermittlungsanstalt ein, die bis heute besteht und unter der Fürsorge

umsichtiger und getreuer Sachwalter manch gute Früchte getragen hat. Aus den Diskussionsabenden, den gelegentlichen Vorträgen, den kleinen Anfängen der Bibliothek, entwickelten sich die großen Vortragsveranstaltungen, die alljährlich neben der Kaufmannschaft die geistige Elite Wiesbadens und der Umgebung im Saal der „Warburg“ versammeln. Wohl den bedeutendsten Einschlag machte der Verein für die Weiterbildung der Kaufmannschaft, als er im Jahre 1909 zum erstenmal einen handelswirtschaftlichen Vortragskursus veranstaltete. Der große Erfolg dieser Veranstaltung veranlaßte den Verein, auch im Jahre 1910 wiederum einen Hochschulkursus zu veranstalten. Der Wille zur Tat schlummerte in dem Verein überhaupt nie ein. Wenn auch die Jahresberichte in der ersten Hälfte und um die Mitte des eben abgelaufenen Jahrzehnts Klagen über die Teilnahmslosigkeit des an Zahl immer größer werdenden Kaufmannstandes in Wiesbaden enthalten, so sind sie andererseits doch Zeugen einer, wenn auch langsamen, so doch aber klar zu erkennenden Aufwärtsbewegung des Vereins. Das ist wesentlich ein Verdienst des damaligen Vorsitzenden Triboulet. Im Jahre 1907 wurde ein neuer Vorstand gewählt, an dessen Spitze der jetzige Vorsitzende, Herr Heinrich Glücklich, gestellt wurde. Dieser Vorstand, der in der Hauptsache sehr noch amtiert, verstand es ausgezeichnet, das Interesse an dem Verein wiederzuwecken, zu beleben und im Fluß zu halten. Energetisch bemächtigte er sich der kaufmännischen Standesfragen, und als die Forderung laut wurde, auch aktive Kaufleute in dem städtischen Parlament zu haben, wurde Herr Glücklich zum Stadtverordneten gewählt. Damit ist erreicht worden, daß die kaufmännischen Interessen auch in der Stadtverwaltung mehr Berücksichtigung finden werden, als es bisher oft der Fall war. Ein Vierteljahrhundert ist verstrichen seit der Gründung des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden“. Das Bortrueil, das häufig gegen die Zahl „dreizehn“ in weiten Volksschichten herrscht, es hat an der Vereinsgeschichte keine Befestigung gefunden. In mühsamer Arbeit haben zahlreiche weitere Männer unablässig gewirkt, den „Kaufmännischen Verein“ zur Blüte zu bringen und ihn einer schönen Entwicklung entgegenzuführen. Wer heute die 25 Jahre überblickt, der wird zugeben müssen, daß das Ziel aller derer, die sich im „Kaufmännischen Verein“ jemals zusammengefunden haben, erreicht worden ist. Und dazu darf man dem Jubilär heute gratulieren!

— **Vollstreckungsverein.** Vorgeföhrt sprach Herr Professor Macé über den 18. Januar 1701 und 1871. Rehner schilderte hauptsächlich die Entwicklung Preußens vom Fürstentum zum Königreich, sowie die Entwicklung und Verrechtlichung des Gottesgnadengedankens, die große Zeit unter Friedrich I., der sich zu Königsberg auf „unbillige Weise“ die Krone selbst aufsetzte, die Zeit, wo Preußen der Schreden Roms war; obwohl man in Rom starke Hoffnungen hegte, durch den Einfluß der Jesuiten am preussischen Hof Friedrich I. zum Abtritt zu bewegen. Die Epoche Friedrichs des Großen streifte der Vortragende nur kurz, um dann auf den großen Kaiser Wilhelm I. überzuspringen, der sich nach dem Tod seines Bruders ebenfalls die Krone selbst auf Haupt setzte. Der Jubelsturm, meinte Rehner, sei nur ein Werd von dem Jubel von 1870 gewesen. Professor Macé schloß mit einem: „Mit Gott für Kaiser und Reich“.

— **Wohnungsinspektion.** Die Zahl der in Wiesbaden im Berichtsjahr 1909 vorgenommenen Besichtigungen beträgt 201, darunter 3, an welchen der Vorsitzende der Gesundheitskommission teilnahm. Das Ergebnis war: a) Mängel vollständig beseitigt 114; b) Mängel teilweise beseitigt 12; c) Mängel ohne Erfolg 2; d) Wohnungen wurden geräumt 18; e) hieron wurden nach Instandsetzung wieder gestattet zum Wohnen 10, und 8 nur als Lageräume oder Werkstätten; nicht mehr gestattet wurden 3 Wohnungen; f) Desinfektionen wurden beantragt und ausgeführt 3; g) dem Kammbauamt wurden zur Beseitigung von Schäden in Abortanlagen usw. 4 Fälle überwiesen; h) Auskünfte über die Behandlung von Wohnungen wurden 239 erteilt.

— **Albert Riemann,** der einst gefeierte Heldentenor, be- geht heute seinen 80. Geburtstag in Berlin. Wenn wir dar- auf an dieser Stelle hinweisen, so rechtfertigt sich dies wohl dadurch, daß Riemann lange Zeit als Villenbesitzer in Dieblich (das nachmalige Haus Wilhelm war sein Eigen- tum) zu unseren Nachbarn zählte und häufig in Wiesbaden verkehrte. Der stolze Hüne mit dem langwallenden Bart wird noch manchem unserer Leser in Erinnerung sein, auch als gottbegnadeter Sänger.

— **Unterrichtskursus in Statik.** In der Gewerbeschule beginnt kommende Woche, Freitag, den 20. Januar, abends 8 Uhr, ein Unterrichtskursus in Statik. Derselbe umfaßt Berechnung der Eisenkonstruktionen des Hochbaues (Träger, Unterzüge, Stützen), ferner Konstruktionen in Holz und Stein. Da nach dem Ministerialerlaß vom Mai 1910 die Bestimmungen über Berechnung der Baukonstruktionen sich wesentlich geändert haben, dürfte die Teilnahme an diesem Unterricht jungen Bauingenieuren von besonderem Nutzen sein. Mathematische Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt, da der Unterricht sich auch auf diese, soweit erforderlich, er- streckt. Vorgesprochen und geleitet wird auch die Anwendung des Rechenstiebers. Das Unterrichtshonorar für den etwa 20 Abende umfassenden Kursus beträgt 8 M. Anmeldun- gen sind umgehend in der Gewerbeschule, Zimmer 11, zu be- wirken.

— **Hausabund-Lehrgänge.** Der Landesverband Nassau des Hausabundes ruht nicht auf den Lorbeeren seiner erfolgreichen winterlichen Agitationsarbeit. Raum ist die Versammlungspropaganda des ersten Winterquartals be- endet, so wendet er sich schon wieder neuen Aufgaben zu. Die im vergangenen Jahr mit so großem Erfolg in Wies- baden, Dieblich, dem Rheingau und Höchst abgehaltenen hausabund-Lehrgänge sollen auch in diesem Jahr eingerich- tet werden, doch ist der Kreis entsprechend dem großen Wachstum des Landesverbandes viel weiter gezogen wor- den. Es ist beabsichtigt, in fast allen Zellen des Bezirks Hausabund-Lehrgänge abzuhalten, auf denen wieder die Grundlagen hausabundlichen Wissens behandelt werden. Außerdem sollen im Hinblick auf die bevorstehenden Reichs- tagswahlen die Parteiverhältnisse des Reichs in mehreren Vorlesungen erörtert werden, um den Hörern eine Übersicht zu geben über die parteipolitische Entwicklung und damit das Verständnis für die Wahlkämpfe und die politischen Fragen zu vertiefen. Schon die nächste Vorstandssitzung wird sich mit der Organisation der Lehrgänge befassen.

— **Die „Sparfahne“.** Ein Leser schreibt uns: Im September 1908 durchzogen Vertreter einer Berliner Gas- lichtgesellschaft „Kesseldenz“ unsere Stadt und machten Reklame für Messingfahnen, die, auf den Gasbrenner ge- setzt, bedeutend größere Helle und sparsameren Verbrauch herbeiführen sollten. Da vorläufig nur eine bestimmte An- zahlung genügt, mußte ein Reders, Erschließungsort Berlin, unterschrieben werden, wonach der Rest der Bezahlung innerhalb 6 Wochen zu erfolgen habe, vorausgesetzt, daß die „Apparate“ die überaus gerühmten, guten Eigenschaften erfüllten; verschiedene Besitzer hatten die ganze Summe so- fort bezahlt, worauf Einleger dieses jedoch nicht eintrug. Nach der nächsten Gasrechnung — ungefähr vier Wochen hatten die neuen Körper fungiert — wurde wieder eine Sparfahne noch eine größere Helle des Lichts konstatiert, die betreffende Gesellschaft schriftlich darauf aufmerksam ge- macht und gleichzeitig ersucht, laut Revers die „Apparate“ auf ihre Kosten wieder zu entfernen. Letzteres geschah jedoch nicht, ich entfernte die Schrauben selbst und legte sie mit dem Revers usw. sorgsam zur Seite. Im November v. J., also nach einem Verlauf von über zwei Jahren, er- halte ich vom Amtsgericht Berlin ohne weiteres Klage zu- gestellt, nach der ich den Rest für gelieferte „Apparate“ in Höhe von 9 M. und einigen Pfennig nebst Zinsen seit September 1908 bezahlen solle. Ich hielt es für meine Bürgerpflicht, nicht darauf einzugehen, und zwei Termine verließen bisher erfolglos, weil sich der klägerische Vertreter auf den Schriftsatz meines Anwalts nicht erklären konnte. Für den 21. d. M. ist eine dritte Verhandlung angesetzt. Vielleicht liegt diese Zellen der eine oder andere, dem es ähnlich ergangen, und wäre mir nähere Mitteilung an die Lokalredaktion des „Tagblatts“ sehr erwünscht. Auch im Sommer v. J. soll eine Sommer Gesellschaft am hiesigen Platz ähnlich vorgegangen sein; sowohl vor 2 Jahren wie auch in diesem Jahr wurde aus Instanzurteilen im „Wiesbadener Tagblatt“ vor dieser „Sparfahne“ gewarnt.

— **Aus dem Kurhaus.** Am Samstagmorgen fand abends vom Kurhaus aus eine Schlittenpartie nach Schlagenbad statt. Die Beteiligung war eine lebhaftige. Insgesamt hatten sich acht Schlitten eingefunden, welche sämtlich besetzt wurden. An der Spitze der frohlichen Fahrt befand sich eine aus vier Mann bestehende Musikkapelle, un- ter deren Klängen um 2 Uhr die Abfahrt erfolgte.

— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Schuhmachermeister Heinrich Schäfer und Frau, Johanne, geb. Samel- mann, Neugasse 14 dahier, feiern am 20. d. M. das Fest der goldenen Hochzeit. Zugleich sind sie auch 50 Jahre Abonenten des „Wiesbadener Tagblatts“.

— **Gewerbesteuer.** Das maßgebende Kreise von Gewerbe, Handel und Industrie mit der seitens der Re- gierung geplanten Neuordnung der Gewerbesteuer hat seinen Weg einverstanden, wobei die Befürworter ver- schiedener Hausabundordnungen schlossen sich an: die Ortsgruppen Höchst, Langenschwalbach, Lahnstein (Ober- und Niederlahnstein), Dieblich, Diez a. d. Lahn, Camberg, Hachenburg, außerdem der Vorstand des Zweig- vereins Wiesbaden, worüber wir bereits berichteten.

— **Staats- und Gemeindesteuer.** Die Einzahlung der 4. Rate (Januar, Februar, März) ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zelle) für die Strassen mit dem Anfangsbuch- staben A am 16., 17. und 18. Januar; Zimmer 16 (grüne Zelle) für die Strassen mit dem Anfangsbuchstaben M am 16. und 17. Januar zu bewirken.

— **Submissionsblüte.** Bei den kürzlich abgegebenen Offerten auf die Linienarbeiten an der Lohrstraße be- trug das Höchstangebot 5849 M. 30 Pf., das Mindestange- bot 2293 M. 50 Pf. Mitthin liegt ein Unterschied von an- nähernd 3600 M. vor.

Mit Tritten, so gierlich, wie nur eine Prinzessin gehen kann, geht sie ihm voran in das Kohlenstauer. „Eigentlich tut es mir leid, daß wir die Blume ab- gebrochen haben“, sagt er, als sie beide im Dunkeln stehen.

„Ach was“, entgegnet Klara, „warum denn?“ „Mir ist's immer, als wenn die Blume nun kein Auge mehr hätte“, flüstert er leise und bedrückt. „Grüme dich doch darum nicht“, sagte Klara, „wir haben doch so schön gespielt.“ „Ja“, sagt er, „schön war es wohl. Aber wie geht es nun im Märchen weiter?“ „Nun geh ich dir einen Kuß und ich bin deine Braut.“

„Aber“, stottert er, „du mußt nachher auch noch meine Braut sein, wenn — wenn wir nicht mehr spielen!“

„Ja, es ist gut“, sagt sie. „Weißt du“, luschelt er, „eigentlich mag ich dich auch am liebsten leiden von den anderen Mädchen, und es paßt ganz gut, daß du nun meine Braut bist.“ „Du mußt es aber niemand sagen“, flüstert sie. „Du auch nicht.“

„Nein.“ „Auch Karl Langenberg nicht und Heinz Meinerz auch nicht.“

„Nein, ja nicht!“

Dann ist es einige Augenblicke ganz still. „Nun muß ich auch den Kuß kriegen, wenn du meine Braut sein willst“, fängt Widdi wieder an. „So ist es doch, wenn jemand eine Braut bekommt.“

„Ja“, bestätigt sie und gibt ihm einen.

„Na, dann wäre das abgemacht“, sagt er und tritt wieder in den Hof hinaus.

„Ja“, sagt sie, und tritt auch mit nebligem Kopf aus der niedrigen Tür des Kohlenstauers wieder heraus.

Verlegen stehen sie noch einige Augenblicke da, und dann geht Klara nach Hause.

„Adieu, Widdi!“ sagte sie.

„Adieu, Klara!“ antwortet er. — — —

Am anderen Tage ließ die Sonnenblume alle Blä- ter hängen. Schlaf und Verwelkt hingen sie an dem hohen Stengel, der sich, halb umgesunken, schief an das Achlenstauer lehnte.

Eine Ratte hatte in der Nacht die Wurzeln unter- wühlt.

Höhnisch standen die schwarzen Mauern und starr- ten auf die arme Pflanze, die sich so nach Licht und Sonne gesehnt hatte.

Widdi hatte Tränen in den Augen, als er es sah. „Das ist meine Schuld“, dachte er. „Ich hätte die Blüte nicht brechen dürfen.“

Am Abend erzählte er es Klara.

„Ach was“, sagte sie, als sie neugierig mit ihm auf den Hof trat, „hast du denn nicht, daß eine Ratte da ihr Loch gemacht hat?“

Widdi schüttelte den Kopf. „Wir hätten die Blüte nicht brechen dürfen“, sagte er leise und schen. „Sie hat die Sonne nicht mehr sehen können, und wenn einer Blume gewaltig das Auge ausgebrochen wird, daß sie die Sonne nicht mehr sehen kann, muß sie sterben.“

„Komme, laß uns wieder auf die Straße gehen und spielen“, sagte Klara, der es bei Widdis Worten ordent- lich ein wenig unheimlich wurde, „hier ist es so düster und still.“

Und dann lag der Hof wieder wie früher da. Trüben bei Niedemanns hing schmutzige weiße Wäsche auf der Leine, und die rauchgeschwärzten Hauswände starrten wie sonst langweilig und öde in die Höhe hinauf. Oben, aus dem offenen Fenster einer Etage, drang das Schreien eines Säuglings kläglich in die Stille hinaus und leise begann von dem niedrigen Abendhimmel, der grau über den Dächern hing, ein feiner Regen herab- zurieseln, der in perlenden Tropfen an den weißen Plättchen der Sonnenblume niederrann, die den Kampf ihres Lebens aufgegeben hatte und müde und weif an dem schwarzen Kohlenstauer lehnte.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.30
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	3.16
1 Peso	4.—
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Wärg.	12.—
1 Mk. Bsp.	1.50

Dr. William C. Cresswell

do.	„	9. u. 10. Bz.	86,96
do.	„	9. u. 10. uk. 12.	89,36
do.	„	10. uk. 1915.	89,54
do.	„	11 „ 1918	89,54
do.	„	12 „ 1920	—
do.	„	2 4 v. 6	97,
S.G.G., R.-C.	31/72, 34, 43		100,84
do.	bis inkl. S. 22		88,34
W.B.-C.H., Köln	S. 7		91,84
do.	do. S. 8		92,86
do.	do. S. 4		92,86
do.	do. S. 9		91,74
Wartt. H.-B.	E.m. b. 92		92,86
do.	do.		92,84

Staatlich od. provinzial-garant.

Ld. Hess.-H.-B.	S. 12-13		101,6
do.	10. uk. 1913 A		82,75
do.	S. 14-15 u. 17 uk. 1914		100,86
do.	S. 18-20 uk. 1916		101,60
do.	Serie I, 2-6		98,10
do.	„ 3-5, veri.		91,80
do.	„ 9-11 uk. 1915		91,80
do.	Cem. Ser. 2-6		100,70
do.	do. Serie 7-9		100,90
do.	do. „ 10-12		101,60
do.	do. „ 1-3		82,10
do.	Ser. 4 verli. uk. 1915		91,70
L. Kassa	S. 32 uk. 1914		101,60
do.	„ S. 23 „ 1916		101,60
do.	„ S. 21 „ 1917		85,26
Nass.-L. B. L. u. W. 15			101,90
do.	do. Lit. U		89,
do.	do. Lit. J		94,70
do.	do. P. O. H. K. L.		94,50
do.	do. M. N. P. Q		94,60
do.	do. Lit. R. S.		94,50
do.	do. Lit. T		94,50
do.	do. Lit. O		89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Centr. Pacif. I & R		97,
do.	do.	89,90
Chic. Atl. & St. P., D. P.		100,70
do.	do.	—
North. Pac. Prior		100
do.	do. Gen. Lien	71,30
San Fr. n. Nrlsh. P.		102,50
South. Pac. S. E.		1 M. 25.

Diverse Obligationen.		In %
Aachsch. Buntz Hyp. A		97.80
Bank für Handel u. G.		99.
Deutscher Handelsb. H.		99.
do. Fried. Laugb. *		91.
do. Nicolay Han. *		91.
do. Mainzer Str. *		102.50
do. Rhein. (Altb.) *		88.
do. do. (Mainz) *		80.
do. Storch Speyer *		101.30
do. Werger *		98.
do. Oeriga Worms *		94.
Brücker Kohlenb. H. *		102.50
Budener Eisenwerk *		99.50
Cemant. Meißelb. *		102.50
East. Amst. u. v. d. A. *		103.50
Est. u. Süb. H. Erb. *		100
Fabr. Gröschel. El. *		103.
Färberwerke Höchst *		102.70
Ges. Ind. Mannh. *		100.50
do. Kalle & Co. H. *		—
Concord. Bergb. H. *		97.
Cordandier Union *		—
Est. B. Frankl. A. M. *		102.
do. do. *		—
Eisenb.-Renten-Elz. *		102.40
do. do. *		100.
El. Accumul., Borsg. *		103.
do. Allg. Oer. S. V. *		99.50
do. Serla L. V. *		98.30
El. Druck. Liebenroeg *		104.40
do. Oer. Lahnmeier *		102.25
do. do. do. *		88
Frankfurter Hoffhyp. *		99.80
Gelsenl. u. Ch. Stahlb. *		101.
Harpener Bergb. Hyp. *		101.
Hofl. Nassau, Wiesb. *		109.
Seidmanst. Weilt Hyp. *		103.80
Zeisel. Waldhof Mannh. *		103.40
Verzinsl. Lose.		In %
Badische Prämien Thlr.		166.
Berg. Cr.-Com. v. 58 Fr.		225.
Bismarck-Rent. v. 60 Fr.		194.
Öst. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.		140.
do. do. II. *		118.20
Hamburger von 1868. *		118.40
Hofl. Koen. v. 1871 N. L.		106.
Kfz. Mühl. v. Thlr. *		127.67
Lübeck. von 1867. *		135.
Lübeck. von 1853 Fr.		—
Madrider, Abrest. *		79.
Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.		139.
Oesterreich. v. 1860 5. II.		179.90
Odenburger Thlr.		123.60
Russ. v. 1864 A. Kr. I. Hbl.		123.90
do. v. 1866 A. Kr. *		883.
Stuhlweisb.-R.-Gr. 5 fl.		114.
Unverzinsliche Lose.		Per St. in Mk.
Augsburger	B. 7	40.60
Braunschweiger Thlr. 20		216.
Frankf. Thlr. 10		320
Münchener	Le 45	190.80

	Einheit	Preis	Einheit	Preis
Oester. v. 1854	ö. fl. 100	875.		
do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	475		
Papierhamb. fl.	ö. fl. 70.			
Salz-Reich. G. ö. fl.	40 fl.			
Nickelst.	Fr. 400	183.		
Eng. Staats.	ö. fl. 100	888.		
Venezianer	Le 30	69.50		

	Einheit	Preis	Einheit	Preis
gl. Sovereign p. St.	Francs St.	20.46	20.42	
do. Kr. 20 St.	16.22	16.18		
gl. Kr. 20 St.	16.21	16.16		
gl. Dollars p. Doll.	17.	16.90		
engl. Ross. Imp. p. Doll.	450.	6.10 1/2		
gl. al marco p. Ko.	2300	37.90		
gl. Schiedg.	83.90	—		
gl. Silber	70.80	75.80		
gl. holländ. Noten	4.10	4.10 1/2		

Österreichische Noten	—	—
Doll. 1 = 21 p. Doll.	4.16	4.15 1/2
Engl. Noten p. 100 Fr.	80.85	80.85
Fr. Noten p. 1 Lstr.	20.45	20.45
Fr. Noten p. 100 Fr.	81.10	81.
Fr. Noten p. 100 Fl.	155.40	159.50
Fr. Noten p. 100 Ls.	89.65	89.65
Fr. Noten p. 1000 Kr.	80.00	84.25
Fr. Noten p. 1000 Kr.	—	—
Fr. Noten p. 1000 Kr.	80.00	80.00
Kapital und Zinsen in Gold.		
Wechsel in Mark.		
Österreichische . . . Fr. 100	83.50	
Frankreich . . . Fr. 100	80.85 1/2	4 3/8
England . . . S-R. 100	—	1 1/2 1/2
Frankreich . . . Kr. 100	—	4 1/2
Frankreich . . . Kr. 100	83.50	4 1/2
Frankreich . . . Kr. m. d.	—	—

Schluss Samstag, den 21. Januar!

Inventur- Ausverkauf.

Für Ausstattungen!

dürften unsere augenblicklichen Angebote um so mehr von eminenter Bedeutung sein, da wir ausser den Extra-Angeboten kolossale Posten Einzel- u. Restbestände eleganter und feinsten Damen-Wäsche — Tisch- und Küchenwäsche usw. geradezu fabelhaft billig ausgelegt haben!

**Beim Einkauf von Ausstattungen
Extra-Bonifikation!**

Auf sämtliche Waren-Vorräte gewähren wir ohne Ausnahme extra

10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Der immer wachsende Erfolg unseres Inventur-Ausverkaufs ist der beste Beweis unserer strengen Reellität und der seltenen Vorteile, die wir unserer verehrten Kundschaft bieten.

Grosse Posten **Handtuchgebild,**

nur bewährte Qualitäten,

75, 50, 35, 25,

15 Pf.

Grosse Posten **Gerauht-Croisé,**

schöne gebleichte Ware, seit Jahren eingeführte Qualitäten

85, 75, 60, 45,

38 Pf.

Grosse Posten **Hemdentuch,**

ausserprobt gute Qualitäten,

75, 65, 50, 35, 32,

35 Pf.

Grosse Posten **Bettuchhalbleinen,**

150 und 160 cm breit,

1.50, 1.20, 1.00,

88 Pf.

Grosse Posten **Bettdamaste,**

130 cm breit, nur neueste Dessins,

2.25, 1.75, 1.25,

85 Pf.

Grosse Posten **Kissenbezüge**

mit Einsatz, Monogramm, festoniert u. à-jour-Arbeit,

2.50, 1.75, 1.10, 90,

65 Pf.

Ueber **15,000 Stück Damen- und Kinder-Wäsche**

von nur erstklass. Fabrikanten ganz besonders billig.

Damen-Konfektion bis zur Hälfte des früheren Preises.

Frank & Marx

Kirchgasse 31 — Ecke Friedrichstrasse.

Die 3 letzten Tage meines Saison-Ausverkaufs

bieten Ihnen nochmals die selten günstige Gelegenheit, neue moderne Winter-Konfektion zu wirklich aussergewöhnlich billigen Preisen zu erstehen.

Der fast ganze Vorrat (5 Serien)

Taillen-Kleider

hierunter befinden sich einzelne Modellstücke, die das Doppelte im Wert repräsentieren.

Durch Neueinteilung eines meiner vorteilhaftesten Angebote (5 Serien)

Jacken-Kostüme

fast ausnahmslos Neuheiten der letzten Saison in denkbar bester, solider Ausführung.

Noch ca. 100 Stück

Paletots englischer Art

sämtlich in den allerneuesten Formen.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
25 ⁰⁰	35 ⁰⁰	45 ⁰⁰	55 ⁰⁰	65 ⁰⁰

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
18 ⁰⁰	26 ⁰⁰	39 ⁰⁰	49 ⁰⁰	59 ⁰⁰

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
5 ⁷⁵	12 ⁷⁵	15 ⁷⁵	22 ⁵⁰	29 ⁵⁰

Ein kleiner Posten

Samt-Jacketts,

kurz und halblang,

jetzt 17⁵⁰ 25⁰⁰ 38⁰⁰

Lammfell-Morgenröcke

alle Farben und Grössen

Serie I	Serie II	Serie III
7 ⁷⁵	12 ⁷⁵	18 ⁵⁰

Golf-Jacken,

weiss und farbig, alle Grössen,

jetzt 9⁷⁵

3 Sortimente Blusen

Ein Sortiment

Woll-Blusen

durch- 4⁵⁰
weg

Ein Sortiment

Spitzen-Blusen

durch- 5⁷⁵
weg

Ein Sortiment

Seiden-

Blusen

durch- 13⁷⁵
weg

Der gesamte Vorrat in

Pelzwaren

ist nochmals im Preise reduziert und ist jedes Stück ein Gelegenheitskauf.

Kinder-Jacketts,

um eine vollständige Räumung zu erzielen

4⁰⁰ 7⁵⁰ 9⁵⁰ 12⁵⁰

in Cheviot, Tuch, Samt etc.

Bei Festsetzung der Preise und Neueinteilung der Serien für diese letzten 3 Tage war das Bestreben, eine vollständige Räumung zu erzielen, ausschlaggebend.

S. GUTTMANN

Scharfes Eck.

WIESBADEN.

Langgasse 1/3.

K 82

J. Hirsch Söhne
Langgasse 35.

Ausserordentliches Angebot!

Saison-Ausverkauf.

Nie wiederkehrende Gelegenheit

nur noch wenige Tage.

Konfektion fast durchweg für die Hälfte des Preises.

Seiden - Tüll - Fantasiestoffe, Chiffons, 110 cm breit, für Maskenzwecke, 60—75 Pf. p. Mtr.

Echte Perser Teppiche,

bei der Inventur zurückgesetzt,
verkauft bis zur

== Hälfte ==

des realen Wertes.

Orient-Teppich-Haus,

Inh. S. Pinn, Taunusstr. 28.

Porzellan! Glas!

Vorteilhafter Inventur-Anverkauf vom 10. bis 25. Januar.

Die bei der Aufnahme zurückgesetzten älteren Muster, jedoch beste Ware, worunter Ess-Service, Kaffee-Service, Waschgarnituren etc., sind teilweise bis zur Hälfte des regulären Preises ermässigt.

Man benutze diese vorteilhafte Gelegenheit.

Besonders günstig für Ausstattungen.

J. Eidam, Kl. Burgstrasse 1.

Telephon 4418.

Versand nach auswärts unter Garantie.

Morgen beginnend:

Reste-Tage

Verkauf von Resten u. Abschnitten
in Seiden-Stoffen und Samten zu
aussergewöhnlich billigen Preisen.

Ferner ein grosses Restoriment
Eoliennes u. Crêpons
für Ball- und Gesellschaftskleider.

84

Seidenhaus Marchand, Langgasse .. 42. ..

Fürst Bismarck,
die beste 10-Pf.-Zigarre, zu haben bei
J. Rossmann, Wilhelmstrasse 28.

Kr. Sachs.
**Technikum
Mittweida**
Direktor: Professor Holz.
Höhere technische Lehranstalt
für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen für Ingenieure,
Techniker u. Werkmeister.
Elektrot. u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Elektro- u. Maschinentechnik.
3000 Stunden. Programm etc.
Kursus u. Sekretariat.

506

Schattenlose Glühlampen
in großer Auswahl zu billigen Preisen
bei H. Rossi, Deggendorferstr. 3.
Telephon 3060. 1725

Tapeten! Billig!

Um für die neu eintreffenden Sendungen Raum zu
schaffen, gebe ich auf die seitherigen billigen Preise
meiner bekannt guten Tapeten

25% Rabatt.

Tapetengeschäft Hammes,

Moritzstrasse 45.

Telephon 2348.



Selt Jahrhunderten
wird Brennnessel-Haarwasser immer und immer wieder gegen Haar-
ausfall, Schuppen, Kahlköpfigkeit mit Erfolg angewandt.
Wendelsteiner Häuser's Brennnessel-Spiritus
Flasche à M. 1.—, 2.— und 3.—. Allein echt mit Marke „Wendel-
steiner Kircherl“. Wendelsteiner Kräuter-Öl à M. —50 u. 1.—
bei Aufspritzen und Sprühen bestes Hautpflegemittel. P 145
In allen Drogerien u. Parfümerien, auch Apotheken, Schützenhof-
Läden, Oranien-, Viktoria-Apotheke, W. Machenheimer, C. Schöller,
Zietendrog., Drog. E. Möbus, Rob. Sauter, W. Schild, Zentraldrog.

Ab Montag, den 16., bis Samstag, den 21. cr., **Sonder-Verkauf:**

Zurückgesetzte Damen-Wäsche.

Serie I

Taghemden
früherer Wert bis Mk. 5.00

Beinkleider
früherer Wert bis Mk. 6.50

jetzt **2.50**
Mk.

Serie II

Taghemden
früherer Wert bis Mk. 7.50

Nachthemden
früherer Wert bis Mk. 7.50

Beinkleider
früherer Wert bis Mk. 7.75

jetzt **3.50**
Mk.

Serie III

Taghemden
früherer Wert bis Mk. 11.50

Nachthemden
früherer Wert bis Mk. 12.50

Beinkleider
früherer Wert bis Mk. 12.50

jetzt **4.50**
Mk.

Grosse Posten trübgewordener eleganter Stickerei- und Spitzen-Röcke, Stickerei- und Spitzen-Untertaillen } **zur Hälfte des Preises.**

Untertaillen aus vorzüglichem Stickereistoff, jedoch nur Grössen 42 und 44, **Mk. 1.—**

Dieses Angebot bietet eine in absehbarer Zeit nicht wiederkehrende, selten günstige Gelegenheit
:: zum Einkauf wirklich gediegener und erstklassig gearbeiteter Damen-Wäsche. ::



NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE

J. M. BAUM

— Kirchgasse 36, Ecke Friedrichstrasse. —

DRESDNER BANK

Aktien-Kapital und Reserven Mk. 260,000,000.—

Wilhelmstrasse 34

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 34

Fernsprecher 400 und 830.

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern. — Uebernahme von Nachlass- und Vermögensverwaltungen.

Stahlkammer.

Vermietung von Safes verschiedener Grössen unter gemeinschaftlichem

:: Verschluss der Mieter und der Bank zu mässigen Preisen. ::

Mitteldutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

Kapital u. Reserven 62 Millionen Mark. 1448

Friedrichstrasse 6. x Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a/Ruhr u. Hanau.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. :— 1635

Erhöhtes Einkommen

bietet der Abschluss einer Lebensversicherung. Vollkommen sichere Kapitalanlage, kostenfreier Rentenbezug ex-ante durch Festschreibung ohne Lebensnot. Die jährliche Rente beträgt bei Eintritt in:

	50.	55.	60.	65.	70. Lebensjahre
Männer	7,35	8,30	9,19	11,73	14,19 0/10 der Bar-
Frauen	7,12	8,08	9,51	11,51	13,70 0/10 Einlage.

Kostenfreie Vermittlung bei erschaffenen Anstalten. Strengste Verschwiegenheit.

Hermann Rühl (Inh. Hrch. Port),
Friedrichstrasse 30, I. — 9-12, 2-4. 1239

Stadtküche von Wilh. Petri,

Wiesbaden, 43 Tausendstrasse 43, Parterre links, Telefon 2177, übernimmt

Grosse und kleine Gesellschafts-Essen.

Gleichzeitig empfängt den hochgeehrten Herrschaften meine kompletten

Tafel-Service

besteh. in: silbernen, festesten, Fisch-Bestücken, Austernschalen, Hummergabeln, silbernen, silbernen, Tafelaufsätzen, Tafeldecken, Servietten, Kandelabern u. Horedoornen-Schüsseln, Tellern u. Gläsern, Bouillon-, Tee- und Mokka-Tassen, Fingerringen, silbernen, feinen, Sherry-, Champagner-, Wein-, Likör-, Bier- u. Bowlen-Gläsern, Wein-Karaffen u. Untersätzen. — Die Sachen werden auch ohne Liefer. von Essen abgegeben. — Auf Wunsch werden a. Essen i. Hause zub.

Red Star Line
Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent FR18
W. Bickel, Langg. 20.

Bar Geld 1-6% sofort
an jedermann
auf Schuldschein, Wechsel rückzahlbar in
5 Jahren. Wechsel, Diskont, Glanzbe-
zahlr. Danfshreiben. J. Stusscher,
Berlin 111, Dennewitzstr. 82. F 170

Geld-Darlehen ohne Bürg. Ratenerück-
Diskont, reell u. schnell von Selbstgeber
Schlevoigt, Berlin, Brüderstr. 41.
Rückporto. (E. B. 1573) F 160



Ideal
Schreibmaschinen,
Schreibmöbel,
Kontorbedarf.
WILH. SULZER
im ERNST NAGEL
Hoflieferant
Sulzer-Edel-Druck & Schreibmaschinen

500 eleg. Herren- u. Damen-
Stiefel in schönsten und
neuesten Fass. in Derby
mit amerikan., franzö., u.
Louis XV. Absatz, auch
in Lack und für Kinder,
sollen zu wirklich billigen
Preisen verkauft werden. Neugasse 22. 5030

PFAFF



Wanderer



Vertreter:
Carl Kreidel,
86 Webergasse 86.



Rat

und Verkauf in
Rechtsfachen
bei billiger Berechnung.
Gütertrennungen, Alimentation u. Ehefachen. Testament u. Erbschaftsachen.
Geheuche jeder Art, als: Willschreiben, Eingaben an Behörden.
Verträge Gnaden-Gesuche. Steuerreklamationen.
jeder Art, insbesondere Pfand-, Leih- und Kaufverträge.
Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten. Freimachung
von Pfändungen. Hilfe in jedem, selbst im schwierigsten Falle.
Beitreibung von Forderungen.
Rechtsbüro Wiesbaden,
Kiedricher Str. 7, 1. Sprechst. Werkt. 2-7 Uhr nachm.

Deutsche Bank Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstr.

Hauptsitz: Berlin.

Kapital. 200 Millionen.

Rücklagen . . . 106 Millionen.

Umsatz in 1909 102 Milliarden.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Stahlkammer

— Tag und Nacht bewacht. —

Schrankfächer (Safes) verschiedener
Grössen unter Mitverschluss der Mieter
zu mässigen Preisen.

Besichtigung der nach den neuesten
Erfahrungen der Technik erbauten
:: Stahlkammern gerne gestattet. ::

635

PHONOLA



"Phonola-Piano"

mit Solodant und Künstlerrallen.
Preise: M. 2150.-, M. 2350.-, M. 2650.- etc.
Blüthner-Phonola-Piano: M. 3300.-
Phonola-Flügel: M. 3800.- bis M. 6500.-

Alleinverkauf für Massau:
Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, Pl. u. E.
Telephon 2458. — Gegründet 1864.
Vorführung und Broschüren gerne und ohne Verbindlichkeit.

Bar
Varlehen

02158 848 88 [200] 83269 88 315 480 524 824 84180 97

Im Gewinnrabe verblieben: 2 Gewinne zu 10000,
zu 1000, 6 zu 500 Mk.

4% Grossherzoglich Badische Staats-Anlehen vom Jahre 1911 im Nennbetrage von Mark 30 000 000

Unkündbar bis zum 1. Januar 1921.

Die Grossherzoglich Badische Staatsschuldenverwaltung gibt auf Grund des Art. 3 des Gesetzes vom 15. Juli 1910 zur Bestreitung der Kosten des Eisenbahnbaues und zur Schuldentilgung ein Staats-Anlehen im Gesamtnennbetrage von M. 30 000 000 unter folgenden Bedingungen aus:

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber, können jedoch auf den Namen eingeschrieben und auf Antrag des eingeschriebenen Gläubigers wieder auf den Inhaber gestellt werden. Sie sind in Stücken von Mk. 5000, 2000, 1000, 500, und 200 ausgefertigt und werden vom 1. Januar 1911 an mit 4% für das Jahr in halbjährigen Terminen am 1. Juli und 1. Januar jeden Jahres verzinst. Der erste Zinsschein ist am 1. Juli 1911 fällig.

Die Schuldverschreibungen sind bis zum 1. Januar 1921 unkündbar; ihre Tilgung geschieht von diesem Zeitpunkte an nach Massgabe der zu diesem Zweck im Staatsvoranschlage eingestellten Mittel.

Die Nummern der zur Heimzahlung ausgelosten oder gekündigten Schuldverschreibungen oder im Falle des freihändigen Ankaufs die Beträge der angekauften Schuldverschreibungen werden durch den Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preussischen Staatsanzeiger, den Badischen Staatsanzeiger und durch andere öffentliche Blätter in Karlsruhe und Frankfurt a. M., sowie zwei in Berlin erscheinende Zeitungen bekannt gemacht; und zwar erfolgt die Veröffentlichung im Falle der Tilgung durch Auslosung oder Kündigung mindestens 6 Monate vor dem Rückzahlungstermin.

Die Zahlung der Zinsscheine, sowie die Heimzahlung der Schuldverschreibungen erfolgt in Reichswährung, außer bei den hierzu verpflichteten Grossherzoglich Badischen Staatskassen, in Berlin bei der Deutschen Bank und bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, sowie in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt und bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft. Die Zulassung des Anlehens zum Handel an den Börsen von Berlin und Frankfurt a. M. wird beantragt werden. Wir haben von dem vorbezeichneten Anlehen den Betrag von **nom. M. 29 000 000** übernommen und legen denselben unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung erfolgt am **Donnerstag, den 19. Januar d. J.**

in Berlin bei der Deutschen Bank,
„ „ „ „ Direktion der Disconto-Gesellschaft,
„ Frankfurt a. M. „ „ Deutschen Bank Filiale Frankfurt,
„ „ „ „ Direktion der Disconto-Gesellschaft,
„ „ „ „ dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen,
„ „ „ „ Jacob S. H. Stern,
„ Mannheim „ „ der Rheinischen Creditbank, sowie auch, bei deren
Zweigniederlassungen in Freiburg i. B., Heidelberg,
Kaiserslautern, Pforzheim, Straßburg i. E.,
Baden-Baden, Konstanz, Lahr i. B., Neunkirchen (Reg.-Bez. Trier), Offenburg i. B., Mühlhausen i. E., Zweibrücken i. Pl., Bruchsal,

Rastatt, Speyer, Pirmasens, Triberg, Furtwangen, Lörrach, Villingen, Zell i. W. und Weinheim (Bergstr.),
bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., sowie auch bei deren Zweigniederlassungen in Lahr i. B., Pforzheim, Freiburg i. B., Heidelberg, Landau (Pfalz) und Bruchsal.
„ „ „ „ Badischen Bank,
„ „ „ „ Süddeutschen Bank,
in Karlsruhe „ „ „ „ Filiale der Rheinischen Creditbank,
„ „ „ „ Badischen Bank,
„ „ „ „ dem Bankhause Veit L. Homburger,
„ „ „ „ Straus & Co.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden. Der frühere Schluß der Zeichnung bleibt jeder Stelle vorbehalten.

Die erforderlichen Anmeldeformulare sind bei den Stellen kostenfrei erhältlich.

2. Der Zeichnungspreis ist auf **101.50%**, zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1911 ab bis zum Abnahmetage, festgesetzt.
3. Bei der Zeichnung muß auf Erfordern eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Nennbetrages hinterlegt werden, und zwar entweder in bar oder in solchen nach den Tageskursen zu veranschlagenden Effekten, die von der betreffenden Zeichnungsstelle als zulässig erachtet werden.
4. Die Zuteilung, deren Höhe dem Ermessen jeder Stelle vorbehalten bleibt, wird sobald als möglich nach Schluß der Zeichnung erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird der überschüssende Teil der bestellten Sicherheit unverzüglich zurückgegeben werden.
5. Die Abnahme der zuteilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises bei derjenigen Stelle, bei der die Zeichnung erfolgt ist, während der dort üblichen Geschäftsstunden, und zwar in der Zeit vom **26. Januar bis zum 23. Februar d. J.**, zu geschehen.
6. Auf Verlangen der Zeichner werden bis zum Erscheinen der definitiven Stücke auf den Inhaber lautende Interimsscheine ausgegeben, über deren kostenfreien Umtausch in definitive Stücke das Erforderliche seinerzeit bekannt gemacht werden wird.

Berlin, Frankfurt a. M., Mannheim, Karlsruhe, im Januar 1911.

Deutsche Bank, Direktion der Disconto-Gesellschaft, Lazard Speyer-Ellissen, Jacob S. H. Stern, Rheinische Creditbank, Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Badische Bank, Veit L. Homburger, Straus & Co.

Zeichnungen nehmen kostenfrei entgegen:

Deutsche Bank Wiesbaden, Wilhelmstrasse 22.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Zweigstelle Wiesbaden, Wilhelmstrasse 14.

Zum Anlagetermin

empfiehlt

„Nordstern“,

Lebensvers.-Akt.-Gesellschaft Berlin,

gegründet 1897.

Vermögen am 1. Oktober 1910: **185 Mill. Mk.**

Renten-Versicherungen

auf einzelne und verbundene Leben.

Kein Lebensantritt. Keine beglaubigten Quittungen bei portofreier Zusendung durch die Reichspost. — Verlust ausgeschlossen.

General-Agentur Wiesbaden:

Heinr. Baer, General-Agent, Bismarckring 41, 2. Fernspr. 1901.

Ernst Seipel, Haupt-Agent, Seerobenstrasse 19.

Sieben erschienen:

Die Kunst der Spekulation.

Aus dem Inhalt:

Welche Papiere gewählt werden sollten,
Wie man Gewinne erzielen kann,
Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden kann,
Amerikanische Papiere,
Fingerzeige für Spekulant,
Winke für Kapitalisten etc. etc.

Kostenfrei erhältlich durch:

Brown Saville & Bro., 83, New Oxford Street, London.

Vervielfältigungen

Darlehens mit Lebensversicherung.
Rückzahlung von 1000 Mk. an fultant. Dr.
O. 182 Tagbl.-Zweig, Bismarckring.



Wünschen Sie

eine
Vornehme, geschmack-
volle und schnelle, also
Erfolg versprechende
Ausführung Ihrer Druck-
sachen, dann wenden
Sie sich an die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Wiesbaden

Langgasse No. 21

gegründet 1809

Welche Ihnen gern mit
Druckproben und Preis-
berechnungen zu
Dienst steht.



Schöne Regelbahn frei!

Donnerstag und Freitag,
Nacht Abends, Reichstr. 5.

in Schreibmaschinenschrift, Abschriften
jeder Art, Adressenschreiben, Übersetzungen,
erledigt schnell, fehlerfrei, billigst und diskret

Israelitische Kultussteuer.

Zahlungstermin für die 3. Rate 1910/11:
15. bis 31. Jan. 1911, vorm. 8¹/₂—12 Uhr.

Israelitische Kultuskasse. F 301

Sichere Kapitalanlage
bei höchster Verzinsung
bietet eine Rentenversicherung
bei der Victoria.

Größtes Versicherungs-Institut Europas.
Büro Wiesbaden: Michelberg 15, II.

Wegen dem Umbau

werden alle noch vorrätigen garnierten und ungarneierten

Filz- u. Sammhüte

zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Die wirklich günstige Gelegenheit sollte Niemand verpassen.

Wellrigstr. 11. M. Eckhardt, Wellrigstr. 11.

Stickereien

Madapolam,
Batist,
auf Mull, weiß u. farbig,
Zephir, farbig,

empfiehlt die

Schweizerschickerei-Manufaktur

W. Kussmaul aus St. Gallen,

Rheinstraße 39.

1865

Lehmann's Schreibstube,
Marktstr. 12, 1. Tel. 2537.



Ferdinand Herzog,

Langgasse 50, Ecke Webergasse.



Von Montag, den 16. Januar ab:

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Alle bei der Inventur zurückgesetzten

Schuhwaren

werden zu ganz ausserordentlich herabgesetzten Preisen ausverkauft.

„Miller“ Schreibmaschine.
Bestes deutsches Fabrikat!
Ca. 70.000 im Gebrauch.
Leichteste Handhabung. Billiger Preis.
Zahlreiche höchste Auszeichnungen.
Königl. Pr. Staatsmedaille in Gold.
General-Vertreter:
Hugo Grün, Wiesbaden
Adolfstrasse 1. Telefon 501.

Wohin man sieht, die Schritte lenkt,
Und wo ein Geist wohnt, der noch denkt,
In seinem Hause, auf der Reise,
Kurz jeder Mensch nach seiner Weise,
In der Kabin im Aeronaut,
Bei einer Dame im Luxusaut,
Im Bahnabteil, in dem Hotel,
Allüberall sei sie zur Stell;
Als konkurrenzlos steht da
Die Schreibmaschine **Erika**

Preis: Mk. 185.—

Alleiniger Vertreter:

Wilh. Sulzer,
Inh.: Ernst Nagel.
Hofl. Sr. Königl. Hofe
Gegründet 1890.



Wiesbaden,
Marktstrasse 10.
d. Großh. v. Luxemburg.
Telephon 516.



Neu eingetroffen:
**Großer Transport
Belgier
u. Franzosen,**

schweren und leichteren Schlages.

Jos. Blumenthal, Wiesbaden,
Schwalbacher Str. 35. Telefon 2578.

Vorfertigung
eleganter Mäntelchen,
Straßen-, Gesellschafts- und Ball-
Toiletten.

Sportkleider.

Dohheimer Straße 31, erste Etage
Caroline Joerg.



ist die Mutter der Weisheit.

„Vorsicht“

Privat-Auskunft,
Marktstr. 12, I. — Tel. 2537,
erled. schnell, diskret, gewissenh.
Auskünfte, Ermittlungen,
Beobachtungen im In- u. Ausl.

Schubbesohlerei.

Gummischuh-Reparaturen gut und
billig, Mauerstraße 12. B 687

Gesichtshaare

werden entfernt
unter Garantie.

Einmalige Behandlung.

Kirchgasse 17, I. St.

Ehe

es zu spät ist, verlangen Sie unsere
illust. wissenschaftl. Broschüre über
Ehe und Eheleben, 30 Bf. in
Marken. Dng. Institut G. Störmer,
Berlin O. 112, Brunnenstr. 4.
Reise, Schiff, Sand- u. Kaiser-
Koffer bill. zu verk. Langgasse 22, 5093

Vorzüglichste, weiß, fettlos, be-
sonders ausgezeichnete Magerer
1a Tafelbutter
frisch
je nach Qualität à 1/2 Pf. 1.20 u. 1.15
per Pfd. empf.

G. Malsch,
Leutkirch (Württemberg). Gegründet 1887.
Bette Junge, Hof- u. Markthaus,
8-12 Bf. 1/2 Pf. 55-60 Pf., feste
Guten - 1/2 Pf. 65 Pf., 1. Markthauschen
à 1/2 Pf. 60 Pf., frisch gebackt, und sauber
geputzt, sehr guten Rades. G. Kropat,
Hofkuchen (Ost-Pr.-Kuchen), Geflügelgrob-
mehre. Gegründet 1881.

1a Vollmilch,

100 Liter, auch geteilt, gibt Hofgut
nahe Wiesbaden frei Haus ab. Offerten
u. L. 226 an den Tagbl.-Verlag erb.

+ Leibbinden +

und zweckmäßige Korsettierungen für Hängeleib, Brüche, Wanderorgane etc.
nach Dr. Ostertag, Tausel, Glénard, Kalasiris u. a. m.

Anfertigung nach Mass im eigenen Betrieb.

Sachverständige Beratung durch

Frau Fritz Assmann,
Corsetière - Bandagistin.

Langgasse 30.

Telephon 2923.

Nervenleiden, Nervenschwäche, Magen- und Darmkrankheiten, Rheumatismus, Krankheiten der Atmungsorgane.
Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Gemütsleiden, Zwangszustände etc., der Männer, Pollutionen, Nervenzerrüttung, Impotenz etc., Leber- und Nierenleiden, Gicht, Ischias, Gelenkentzündungen etc.

+ Geschlechtskrankheiten, Haut- und Blasenleiden
behandelt ohne Berufsstörung
Malech Kuranstalt „Carolus“, Kaiser-Friedr.-Ring 32,
Institut für Natur-, elektr. Heiltherapie,
Elektrotherapie, sowie Hypnose, Suggestion-
behandlung, Magnetismus, Kräuter-Heilverfahren etc.
Sprechstunden: Wochent. 10-12 u. 3-5 Uhr.

Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und völlige
Heilung. Von Spezialarzt **Dr. med. Humler**, Preisgekröntes, eigenartiges,
nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbares, äußerst lehr-
reicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn-
und Rückenmarks-Erkrankungen, Krämpfen, auf einzelne Organe konzentrierter Nerven-
zerrüttung. Folgen nervenstärkender Lebensweisen und Organe u. i. w. Für
jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen
dieses Buches nach schrittweisem Urteil u. von geradezu unerschöpflichem Nutzen. Für
Mk. 1.60 in Preismarken von **Dr. med. Humler**, Gief 425 (Schweiz), P 56

Millionen

werden jährlich auf Bäder, Massagen,
Einreibungen und sonstige Kuren
verwendet, ganz ohne Erfolg und die
meisten Kranken glauben somit, daß es
für Sie überhaupt keine Hilfe mehr gebe.
Daß Sie sich diesbezüglich in einem
großen Irrtum befinden, darüber belehrt
Sie unser 64 Seiten umfassendes,
illustriertes

Gratis-Buch

Der Weg zur Gesundheit.

Wir empfehlen daher jedem Kranken,
namentlich solchen, die an Nervosität,
Neurasthenie, Rheumatismus,
Nieren- u. Kopfkrankheiten, Magen-
u. Darmbeschwerden, Herzschwäche,
Schwächen etc. und Schwächezuständen aller Art leiden, sich
unverzüglich an unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden,
worin Sie dann unverzüglich oben erwähnte Broschüre in der
diskretesten Weise gratis u. franko zugesandt erhalten. P 77

Institut „Ares“, Elektro-Therapie,
München, Neuhauser Straße 30/31, Abt. 20a.





Kurzwaren:

Halblein.-Band, alle Breiten Stück . . . 6 Pfg.	Halblein.-Naht- band, 10 Mtr.-Rolle von 25 Pfg. an.	Tailband, 10 Meter Stück v. 35 Pfg. an.	Schw. Einfaltlitz, 5 Meter Stück . . . 15 Pfg.	Samtband, 12 Meter Stück v. 32 Pfg. an.
Gardinenband mit Ringen Meter . . . 10 Pfg.	Strumpfgummi, glatt Meter v. 10 Pfg. an.	Strumpfgummi, gerüsch Meter v. 25 Pfg. an.	Schürzenband, gestreift Stück . . . 6 Pfg.	Mohair- Schutzborde Meter v. 5 Pfg. an.
Wb. Wäschebesatz, 10 Meter Stück v. 20 Pfg. an.	Feder- Druckknöpfe Dtzd. v. 5 Pfg. an.	Perlmutterknöpfe, 18 lin. 2 Dtzd. . . 5 Pfg.	Wäscheknöpfe Dtzd. v. 5 Pfg. an.	Bein- Kragenknöpfe Dtzd. v. 14 Pfg. an.
Klapp- Kragenknöpfe Dtzd. v. 15 Pfg. an.	Kragenstützen Dtzd. v. 5 Pfg. an.	Sicherheitsnadeln Dtzd. v. 5 Pfg. an.	Stahlstecknadeln m. schw., wß., bunt. Kopf, Brief 7 Pfg.	Haken und Ösen Schwarz 3 Pfg. p. P. Weiß . . 8 . . .
Auto-Federhaken und -Ösen Karte . . . 7 Pfg.	Schutzblätter Paar v. 15 Pfg. an.	Schuhriemen, 100 cm lang 6 Paar . . 10 Pfg.	Seiltücher St. 4, Dtzd. 40 Pfg.	Tallenschließen waschbar, 10 Pfg.

Beachten Sie meine Schaufenster.

J. Poulet

Wiesbaden, Kirchgasse,
Ecke Marktstr.

107



Amtliches Reise-Bureau

der Preussisch.-Hessisch.-Staats-Eisenbahnen.

Weltreisebureau L. Rettenmayer.

Langgasse 48.

Telephon 242.

Verausgabung von amtlichen Fahrkarten I., II., III. Klasse nach allen wichtigen Stationen.
Bettkarten für alle Schlafwagen.

Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft und Gross. Europ. Luxus-
züge-Gesellschaft. 1874

Amtliche Gepäck-Abfertigungsstelle (alleinige amtliche Stelle in der Stadt).
Unmittelbare Abfertigung von Reisegepäck nach allen Stationen u. Gepäckscheinausgabe im Bureau.

Auf Wunsch Zustellung der Fahrkarten und Gepäckscheine in die Wohnung des Reisenden.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof.

Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition
von Gütern und Reise-Effekten zu bahnseitig
festgesetzten Gebühren. 1760

Verzollungen.

Versicherungen.



Wir empfehlen uns zur Ausführung von

Umzügen jeder Art,
von Zimmer zu Zimmer,

sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen,
einzelnen Möbelstücken,
Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck
= unter Garantie =

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und
ungezieferfreien **Lagerhause**, Adolfstrasse 1,
an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

Bureau: Adolfstrasse 1.

Telephon 872.

Rechtsbureau

P. Stöhr,

Wiesbaden, Moritzstr. 26.

Telephon 4641.

Stenererklärungen,

Anfertigung und Prüfung von

Bilanzen,

Bücherrevisionen, Entlasten,
Vermögens-Verwaltungen u.

J. Schmick, Bücherrevisor,
72 Rheinstr. 72.

Telephon 3765.

Weidinger Sachverständiger für die
Gerichte d. Landger.-Bez. Wiesbaden

Sücher-Revisor

G. Sternberger

Bismarckring 21.

Telephon 1998.

Stenographisches Bureau,

Rheinstrasse 72, 2. Fernspr. 3765.

Wörtliche Stenographische Auf-
nahme von Vorträgen, Kongress-
und Gerichtsverhandlungen usw.
Friedigung von Korrespondenz,
Abschriften, Übersetzungen.

Neu-Wäscherei

A. Kirsten,

Scharnhorststr. 7. Telephon 4074.

Übernimmt Herstellen u. Ausbessern

Wäsche in rein. Ausbesser. bei garant.

Glück. Weibl. Gardinenputzerei.

Spez.: Herren-Wäsche.

Verlangen Sie Preisliste. B 25511

Geld-Darlehen, schnell, Ratenerück-
zahlung. Geldgeber Diegnar.

Berlin 68, Belle-Alliancestr. 67. F 63

Telephon 4455.

Der

Telephon 4455.

Droschken-Besitzer-Verein. G. V.

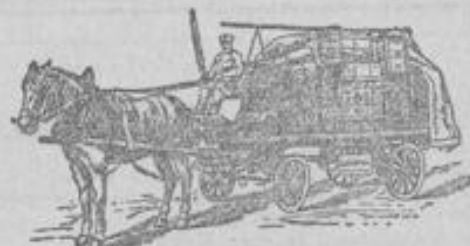
hält seine in der Alten Kolonnade befindliche Geschäftsstelle
und Telefon-Zentrale No. 4455

im Sommer von 6 Uhr früh bis 10 Uhr abends u.
im Winter von 7 Uhr früh bis 10 Uhr abends.

geöffnet, um einem verehr. Publikum Wagen und Automobile
auf telephonischen Anruf zur sofortigen oder späteren Ausführung
und zu allen Gelegenheiten bequem und rasch zuführen zu können.

Beste Bedienung.

Preise nach vollst. Tarif.



J. & G. ADRIAN

Bahnhofstr. 6. II

Tel. 59.

Spedition

von Frachtgut, Eilgut, Expressgut.

Beförderung von Reisegepäck als Passagier-
gut, Besorgung der erforderlichen Fahr-
karten ohne Aufschlag.

Prompte Abholung zu jeder Tagesstunde.

6984



Schlittenfahrten

veranstaltet die

Fuhrhalterei Wilhelm Michel,

Tel. 388

Adelheidstrasse 19.

Tel. 289

von jezt ab täglich zu dem Preise von Mk. 5.— 4 Person. Bei
genügender Beteiligung finden die Fahrten mit Musik statt und erhöht
sich der Preis ab dann um Mk. 1.— pro Person.

Täglich gemeinschaftliche Abfahrt am **Kriegerdenkmal**
(Nerotal) um 2 Uhr nachmittags. Täglich wechselnde Touren.

Heute Sonntag: Fahrt nach Eiserne Hand, Schwalbach,
Burg Hohenfels.

Karten sind jederzeit zu haben im Bureau Adelheidstrasse 19,
wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Auf Wunsch werden Karten ins Haus gebracht.

Wiedert, Haut-Unreinheiten, Mitesser, Sommerproben,
gelbe Akne. Man benutze Dr. Rubin
Glycerin-Schwefelmilch-Seife 80 u. 50. Creme 1. Man
weise die wertvollen Nachahmungen zurück und verlange
Dr. Rubin, Kronenwerk, Nürnberg. Hier in Apotheken,
Progerien und Parfümerien.

F 144

2 Waggonladungen Ia Emaillé!

über 20,000 Stück diverse Artikel für Küchen-Einrichtungen trotz des Aufschlags noch zu enorm billigen Preisen unter Garantie für jedes Stück!

3000 Wasser-Eimer, 28 cm, Ia, grau 78 Pf., andere Farben 85 Pf.

Wegen Aufgabe der Marke Emaillé „Handfest“ 25 % Rabatt auf diesen Artikel.

Sensationell billig! Ein grosser Posten

Weingläser, Römer und Champagnergläser, 1/2 krist.,

Serie I: 15 Pf.

Serie II: 20 Pf.

Serie III: 25 Pf.

Kaufhaus Albert Württemberg.

Bitte um Beachtung meiner Spezial-Emaillé-Ausstellung in der Ellenbogengasse.

106

Gegen Einzahlung v. 50 Pf. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
bittigst, nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir
Nichtgefallendes ohne Weiteres umsonst zurück-
nehmen. — 18 Marken eigener Weinberge an Mosel
und Rhein. Gegr. Both, Ahrweiler.

(K. 1285)
F. 101

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
..... Grösste Auswahl. — Muster sofort.

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 55 G. Michelsberg 55 I. Etage.

Praktische Neuheit!

Sensationell!

So hängt Ihr Paletot

verschlossen am Haken mit dem
neuen gesetzlich geschützten Aufhänger,
D. R. G. M. 438791,
welcher an dem Paletot stetig be-
festigt und auch unverwunden benutzt
werden kann.

Zu haben in den einschl. Geschäften,
wo nicht, direkt vom alleinigen
Fabrikanten

Heinrich Gabel,

Hannau.

In echt versilb. od. oxydiert Mk. 2.—,
Porto 40 Pf.

Nach beendeteter

Inventur

gewähre diese Woche auf

Parfümerien,

Kamm- und Bürstenwaren,
Schwämme, Schwammnetze,
Renaissance-Kerzen u. s. w.
10—20 Proz. Rabatt.

Adalbert Gärtner,

18 Marktstrasse. Marktstrasse 13.

**Hutnadel-
Schutz**
von 10 Pf. an.
Parfümerie
Altstaetter
Ecke Lang- u. Webergasse.

Stridmole.

Viele 100 Pfd., hart u. weich, 10 Lot
38 Pf., 1/2 Pfd. 65 Pf. u. höher. Hand-
getriebene Schneeflocken 95 Pf., sowie
alle Wollartikel bekannt billig. Viele 100
alle möglichen Handarbeiten für wenige
Pfennige. Neugasse, Ecke Ellenbogen-
gasse. Goldbach 2. Ausverkauf.

Lager in amerik. Schuhen.

Austräge nach Mass. 1875
Herm. Stieckorn, Gr. Burgetz. 2.

Effektuiere für Wiederverkäufer, Weinändler,
Kasinos, Hotels, Etablissements und Vereine

zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen:
Lorcher, Hochheimer, Erbacher, Niersteiner (Aulagen, Rebbach),
Rauenthaler, Rüdesheimer und Rauenthaler Berglagen, 1907er,
08er, 09er Rhein- u. Rheinhessische in grosser Auswahl zu Stück-
preisen.

Rotweine: Rüdesheimer, Walporzheimer, Ober-Ingelheimer,
Assmannshäuser im Fass und in Flaschen.

Weingutsbesitzer,
Jacob Stuber, Wiesbaden-Schierstein.

Telephon 239.

Telegr.-Adr. Weinstuber.

Telephon 239.

Die Hauptagentur Wiesbaden

grosser Lebensversicherungsgesellschaft

mit bedeutendem Inkasso-Bestand ist neu zu besetzen. Günstige
Gelegenheit für tüchtige Vertreter, ihr Einkommen erheblich zu verbessern.
Kautionsfähige Bewerber belieben sich zu melden unter **J. F. 12725**
durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** P 103

Hausfrauen
verwendet und verlangt überall zum eigenen Wohl
Prinzen-Essige D. R. W. 35604.
Allein. Fabr. Martin Prinz, Schierstein i. Rhg.
Tel. Biebrich 288.
Vertreter: Fritz Bernstein, Aarstrasse 22a. Tel. 3001.

Für bestehende hochrentable

G. m. b. H. der Metallbranche

in Wiesbaden, mit vornehmer Kundschaft, sind zwecks Vergrößerung
noch Anteile bis zu

60 Tausende zu vergeben.

Gesell. Regl. unter **G. 233** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Erich Stephan

Kleine Burgstrasse Ecke Häfnergasse

Ausssteuer-Magazin für Haus u. Küche

Liefert als Spezialität:

Komplette

Küchen-Einrichtungen

inklusive

sämtlicher Küchenmöbel

in

nur gediegenen erstklassig. Qualitäten

in

allen Preiszusammenstellungen.

Feinste

Referenzen.

Auswärts

emballage- u. frachtfrei.

Bitte besichtigen Sie meine neuen

= Muster-Küchen. =

K 80

Weingesellschaft zu Wiesbaden

G. m. b. H.,

Friedrichstrasse 35, Kellerei der Loge Plato,

Telephon 465,

empfiehlt als Spezialität ihre bei günstiger Konjunktur eingekauften, ausserordentlich
preiswerten, gut abgelagerten

Rheingauer Flaschenweine.

Im Einzel-Verkauf zu Originalpreisen bei dem Restaurateur der Loge Plato.

F 575

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Beste zu jedem Preis.

79

Dank meines Grundsatzes

best bewährte Fabrikate unüber-
troffen billig zu verkaufen, kann ich
das stete Anwachsen meines Kundenkreises feststellen.
Es bedeutet daher seine eigenen Interessen ver-
nachlässigen, wenn man Möbeleinkäufe tätigt, ohne
meine grosse Ausstellung feinbürgerlicher Einrichtungen
zu besichtigen.

Langjährige Garantie.

Frachtfreie Lieferung.

Möbel Dekoration

Fritz Mahr

Gustav Schupp Nachf.

WIESBADEN

Taunusstrasse 38.

Tel. 151.

Gegr. 1871.

Inventur- Räumungs-Verkauf!

Nach beendeter Inventur-Aufnahme

Beginn

unseres nur einmal im Jahre stattfindenden

Inventur- Räumungs- Verkaufs

am

Montag, 16. Januar 1911.



Ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis gelangen sämtliche zur Räumung bestimmten Waren zu derart herabgesetzten Preisen zum schnellsten Verkauf, daß ein sofortiger Besuch in den einzl. Abteilungen uns. Hauses empfehlend und lohnend sein dürfte.

Ausserdem gewähren wir während unseres Inventur-Räumungs-Verkaufs einen

Extra-Rabatt

von

10

Prozent

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Ausgenommen sind Näh-, Strick-, Stick- und Häkelgarne, Stickseide, sogenannte Marken-Artikel, Bücher, Noten, Konfitüren, sowie die mit roten Etiketten versehenen Waren.

Beachten Sie in den nächsten Tagen unsere Preisinserate.

Blumenthal

Inventur-Ausverkauf

Ich habe die Preise rücksichtslos herabgesetzt!!

Damen-

Konfektion.

Jackenkleider: 12⁵⁰ 19⁵⁰ 29⁵⁰ 36⁰⁰

Regul. Preis bis 30.—

Regul. Preis bis 40.—

Regul. Preis bis 58.—

Regul. Preis bis 70.—

Paletots: 5⁵⁰ 9⁵⁰ 11⁵⁰ 16⁵⁰

Regul. Preis bis 10.—

Regul. Preis bis 18.—

Regul. Preis bis 22.—

Regul. Preis bis 32.—

Schwarze Frauenmäntel u. Jacketts: 14⁷⁵ 19⁵⁰ 24⁵⁰

viel unter Preis!

Kostümröcke: 3⁵⁰ 5⁷⁵ 9⁵⁰

ganz erheblich im Preise reduziert!

JOSEPH WOLF

Kirchgasse

gegenüber d. Mauritiusplatz.

62

K 85

Gustav-Adolf-Verein.

Evangelische Mitbürger und Glaubensgenossen!

Wie alljährlich, so wird auch jetzt wieder die **Hausammlung** für den **Gustav-Adolf-Verein** vorgenommen.

Ihr wißt, daß der Gustav-Adolf-Verein unsern Glaubensgenossen, die in der **Verstreung** („Diaspora“), d. i. unter vorwiegend katholischer Bevölkerung zerstreut umherwohnen und bei ihrer Armut und Not in Gefahr sind, der evang. Kirche verloren zu gehen, durch Erbauung von Kirchen, Kapellen und Schulen, sowie durch Anstellung von Pfarrern und Lehrern zu einem geordneten kirchlichen Gemeindeleben verhelfen will.

So laßt Euch denn aufs neue das Samariterwerk unseres Vereins empfohlen sein, eingehend der apostolischen Mahnung: „Als wir denn nun Zeit haben, so laßt uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.“ [Gal. 6, 10.]

Mit der Sammlung sind beauftragt: Herr **Lothar Haas** und Herr **Heinrich Stamm**. Die Sammelbücher sind auf deren Namen ausgestellt und von der Königl. Polizeidirektion und dem Vorsitzenden unseres Zweigvereins beglaubigt.

Wer bei der Hausammlung zufällig übergangen werden sollte oder lieber seinen Beitrag einschicken möchte, wolle ihn einem der Unterzeichneten zukommen lassen.

Wiesbaden, im Januar 1911.

Der Vorstand des Zweigvereins Wiesbaden:

Lieber, Pfarrer, Vorsitzender; **Diehl**, Pfarrer, dessen Stellvertreter; **Vietor**, Rektor, Schriftführer; **Beckmann**, Pfarrer, dessen Stellvertreter; **Barner**, Stadtkämmerer a. D., Rechnung (Postfach-Konto 3749 Frankfurt a. M.).

W. Cron, Bankier; **Ph. Diehl**, Lehrer; **Dr. W. Fresenius**, Professor; **Grein**, Pfarrer; **Jung**, Rektor; **D. Meinecke**, Pfarrer; **Dr. Proebsting**, San.-Rat; **Schneider**, Schreinermeister; **Veesenmeyer**, Pfarrer; **Wickel**, Rektor.

Bickel, Delan; **Blume**, Baumeister; **A. Cuntz**, Rentner; **Dr. Hagemann**, Archivar; **v. Fischer-Dick**, Königl. Baurat; **Krekel**, Landeshauptmann; **Dr. Romeiss**, Notar; **Schüssler**, Pfarrer; **W. Thon**, Rentner; **Wilhelmi**, Oberstleutnant a. D.; **Ziemendorf**, Pfarrer a. D.

F 579

Professor **H. Anacker**, Direktor; **Ferling**, Divisionspfarrer; **Hänert**, Schuhmachermeister; **Hochhuth**, Professor; **Hofmann**, Pfarrer; **L. Kolb**, Reallehrer; **D. Maurer**, General-Superintendent; **Wittl**, Ober-Konfistorialrat; **Merz**, Pfarrer; **Philippi**, Pfarrer; **D. Schlosser**, Pfarrer; **Schneider**, Professor; **Schmidt**, Pfarrer; **Geh. Archivrat Dr. Wagner**, Archidirektor; **Weber**, Pfarrer.

E. Kleemann,

beidigter Bücher-Revisor,
Adolfstr. 5. — Fernspr. 822.

Bücher-Einkäufe, Bilanzen,
Revisionen, Gutachten,
Organisationen,
Vermögensverwaltungen,
Steuer-Erklärungen u.

Leder-Sessel,

bequeme Formen,
in echtem Leder gearbeitet,

von 100 Mark an.

Wilhelm Saer, Friedrichstr. 48.

Inventur-Ausverkauf!

in Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren

mit

10% Rabatt.

Joh. Kühn,

Juwelier und Goldschmiedemeister,

Marktstrasse 27,

neben der Hirsch-Apotheke.

Telephon 2327.

Prämiert: Goldene Medaille 1909.

Ehren-Diplom 1. Grades 1878.

Cristallerie W. Weitz

Hoflieferant — Wilhelmstraße 40.

— Bis 21. Januar cr. —

Inventur-Ausverkauf

Zurückgesetzte Artikel bis zur Hälfte des Wertes.

Auf alle übrigen Kristalle

10 Prozent Kassen-Rabatt.

Ich bitte von dieser selten günstigen Kaufgelegenheit
den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

— Versand unter Garantie. —

5065

Massage — Maniküre —
Salon von Fräulein Wilhelmine Flenz,
Wiesbadener Str. 1. (Bäder im Haus).
Franz Merger Wm., Phrenologin
Friedrichstraße 8, Mitb. 1.

Phrenologin — Astrologin
Maria Hannig, Seidenstraße 18,
2. Stock. Sprechstunden v. 11—6 Uhr.

Berühmte
Chiromant — Phrenologin.
Langjährig sehr erfahren.
Täglich 9—9 Uhr.
Franz Elise Pickenpaeck,
Am Römertor 3, 1. v. d. v. d. Tagbl.-Verl.

Berühmte Phrenologin
u. Chiromant für Herren u. Damen.
Hirschgraben 10, 2. Etage. Elise Wolf.

Die vielgesuchte
Phrenologin
Frau Ida Schlegel von Langgasse 5
wohnt Goldgasse 16, 1. nahe Langgasse.

Phrenologin
Schachstraße 23, 1. St. Frau Luise
Marz, Sprechst. 10—1, 4—10 abends.

Phrenologin!
Pap. u. Sandlinien, sowie Chiromantie.
Schachstraße 3, 2. St. v. d. Tagbl.-Verl.
Frau Karolina Jäger.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Schachstraße 16,
2. St. v. d. Tagbl.-Verl. für Herren u. Damen.

Verschiedenes

Geld
auf Wechsel gegen Sicherheit erhalten
Geschäftsleute. Offerten unter Post-
lagerkarte 48, Wiesbaden 8.

Wer
würde 100 Mk. gegen
sicheres Pfandgeld leihen?
Offert. unter
D. 222 Tagbl.-Verl.

Wer leiht
sol. berh. Mann, in fester Stellung,
auf Schuldschein 500 Mk. Zinsen u.
Rückzahlung nach Vereinbarung. Offert.
u. D. 184 an den Tagbl.-Verl. 1900
Wer schilt oder kauft wertvolle
Gegenstände? Offert. unter
D. 224 an den Tagbl.-Verl.

Anglo-German-Club.
Einige Damen u. Herren können
nach Belieben. Schriftl. Anfr. erd.
an den Klub Hotel Prinz Wilhelm.

Bettstätten.
Befreiung sofort. Alt. u. Geisteskr.
angehen. Auskunft umeist. 89g.
Institut München 119, Dachauer
Straße 54.

Nat
erhalten Damen in 1. An-
gelegenheit durch
Greta Voll, Wörthstr. 14, 1.

Damen
erb. Nat. u. Ausl. in 1. Angelegenheit. Frau
Elisabeth Linke, Michaelstr. 22, 1.

Alle Damen
wenden sich rechtzeitig an Frau Marg.
Berf, Kießstraße 11, Mitb. 2.

Dist. Entw. u. Penf.
Schmme, Schwalbacher Str. 61, 2. St.

Internat. Heiratsvermittlung
sucht in allen Orten des In- und
Auslandes
Herren- und Damen-Mitarbeiter.
Einst. u. Nebenverdienst f. Heirats-
vermittlung u. auch für Privatpersonen.
jeden Standes. L. Schiefinger,
Berlin, Amt 18.

Damen
best. Stände sind, streng diskr.
leben Aufnahme in Hotel u.
am Walde gelegener Villa mit
Gar. b. alleinst. Hebamme. Vorbeek.
Rusthof bei Heidelberg. F 23

Heiratspartien
jeden Standes vermittelt diskret
u. reell Frau v. d. Tagbl.-Verl.
Hohelstraße 63, Part. F 27

Heirat!
streng reell u. ganz diskret! Feinste
Verbind. u. Referenzen.
Prospekt versch. geg. 80 Pf. Post.
all. Länder. F 26

Reunion internationale
Genf Gärner,
Dresden Terrassen-Hof 27, 1.
Gebrüder 1888.

Heirat
wünscht Dame, 35 J. alt, angenehme
Erziehung, lebensfähig, häuslich,
vermögend. Offerten unter D. 229
an den Tagbl.-Verl.

Hübscher junger Mann
wünscht auf diesem Wege Fräulein
mit Vermögen, zwecks Heirat, kennen
zu lernen. Str. Diskret. Ehrenfide.
Off. u. H. 231 an d. Tagbl.-Verl.

Heirat!
Fräul. 26 J. sehr wirtschaftl., ca.
90.000 Mk. Vermögen, später gr. Erb-
schaft, möchte sich glückl. verheir. u.
werber, wenn auch ohne Vermögen,
wollt reell gemeinte u. nicht anonyme
Anträge senden an Postlagerkarte 66,
Berlin N. W. 7.

Heirat.
Welche christl. vermögende Dame,
im Alter von 45—60 Jahren, mög-
lichst ohne Anhang, würde einen
älteren Rentner, mit schönem Besitz,
die Hand zum Bande reichen? Ver-
mittlung u. anonym zwecks. Gefl.
Schriftl. unt. D. 92 an Tagbl.-Verl.
Agent, Wilhelmstraße 8. 5126

Chrenfache!
Kaufmann, Anfang 30er, evang.,
mit einem Gesamtverm. v. 30 Mk.,
selbständ. sucht bald Damenbekannts-
chaft, mit Vermögen, zwecks Heirat.
Annäherung a. d. Verwandte angen.
Diskretion zugesichert und verlangt.
Anonym zwecks. Off. u. H. 184 an
Tagbl.-Verl., Bismarckring 29.

A. v. P. Br. lagert.

Schuhwaren-Konsum

nahe der
Luisenstraße. 19 Kirchgasse 19, nahe der
Luisenstraße.
Damen-Größen
von 25 Pf. an.
Herren-Größen
von 35 Pf. an.

Alle feineren Sorten jetzt weit billiger, um zu räumen.
Mit den Vorarbeiten für unseren diesjährigen Inventur-Ausverkauf
beschäftigt, haben wir zunächst anzubieten:



Gefütterte Schuhe mit Filzsohl.
die Größen bis 29 für 40 Pf.
Damen-Größen bis 42. 65 Pf.
Herren-Größen 43—47. 75 Pf.
Damen-Leberschuhe für 2.75
Kinder-Leberschuhe für 1.95
Stiefel mit Leberbesatz für 1.95
Damen-echte Leder-Leder-Schnallen-
Stiefel, warm gefüttert, zu sehr
ermäßigten Preisen.

Schulstiefel. Größen 25 u. 26 für 2.50.
Größen 27—30 für 3.25 u. 3.00.
Größen 31—35 für 3.75 u. 3.50.
sehr kräftig.

Schuhwaren-Konsum-Ges., Kirchgasse 19. Tel. 3010.

Bei Frauenleiden jeder Art
wende man sich vertrauensvoll an
Franziska Wagner, Kirchgasse 13, 1.
Sprechstunden von 10—12 u. 3—6 Uhr.

Familien-Nachrichten

Julie Münch
Witwe
Franz Braun
Restaurateur
Verlobte.
Wiesbaden Mainz-Kastel
Januar 1911.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unserer lieben Mutter
und Großmutter sagen wir
Allen, besonders Herrn Dehan
Bildl für seine trostreichen
Worte unseren herzlichsten Dank.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Valentin Dedy,
Briefträger.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- | | | | | |
|--|---|---|--|---|
| <p>A
Adam, Kfm., Aachen — Wiesb. Hof
Adler, Kfm., Elberfeld
Wiesbadener Hof
Alberti, Fr., Montreux, Hotel Berg
Armanaki, Kfm., Kassel — Gr. Wald
Aachen, Bayreuth — Zur Sonne</p> <p>B
Bachrach, Kfm., Berlin
Metropole u. Monopol
Baer, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Barth, Kfm., Frankfurt, Gr. Wald
Bauer, Fr., Monbach
Augenheilkunst
Becker, Schweitzingen
Hotel Adler Badhaus
Bockmann, Hotelbes., Düsseldorf
Zum neuen Adler
Beichmann, Kfm., Rostock
Pension Fortuna
Beker, Erlenbach — Zur Sonne
Benckes, Fabrikbes., m. Fr., Krefeld
Sanatorium Dr. Schütz
Benning, Wien — Burghof
Berg, Direktor, Boppard
Hotel Reichshof
Bergmann, Kfm., Stockholm
Thausen-Hotel
v. Beuninger, Rent., m. Fr. u. Schw.,
Köln — Rhein-Hotel
Blanke, Postrezeptionsb., Hahn i. T.
Rhein-Hotel
Bloch, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Bosch, Kfm., Leipzig — Einhorn
Brahm, Architekt, Kassel — Einhorn</p> | <p>Braun, Ingen., m. Fr., Kassel
Darmstädter Hof
Broetz, Kfm., Würzburg
Wiesbadener Hof
Brüggemann, Kfm., Köln, Gr. Wald
Buhle, Kfm., Chemnitz
Metropole u. Monopol
Büchner, Kfm., Düsseldorf
Zur Stadt Biebrich
Büge, Kfm., Hamburg — Europa Hof
Burkard, Leipzig — Wiesb. Hof</p> <p>C
Claus, Kfm., Hamm — Union</p> <p>D
Delstaube, Fr., Lettisch
Emser Strasse 44, 2</p> <p>E
Edingshaus, Niederrhausen — Union
Ebn, m. Fr., Stuttgart
Hotel Nassau u. Cecile</p> <p>F
Feder, Fr. — Sanatorium Dr. Schütz
Feist, Kommerzienrat, Frankfurt
Hotel Nassau u. Cecile
Friede, Kfm., m. Fr., Leds
Savoy-Hotel
Froberg, Neuwied — Lloyd</p> <p>G
Gärtner, Rentn., Burg Maus a. Rhein
Pension Prinzessin Louise
Geck, Fr., Essen — Hotel Nizza
Gerulke, Kfm., Frankfurt — Gr. Wald</p> | <p>Glaserow, Kfm., m. Fr., Riga
Schwarzer Bock
Goodhart, Fr. Direktor, Düsseldorf
Goodhart, Fr., Düsseldorf
Sanatorium Dr. Schütz
Götze, Kfm., Mannheim — Hotel Berg
Hahn, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Götzelmann, Fr., Ledenburg
Central-Hotel
Grafe, Kfm., Bischofsroda
Zum Vater Rhein
Grafe, Geheimrat Prof., Bonn
Hotel Aegir
Grote, Kfm., Unna — Europ. Hof
v. Güttingen, Frhr., Major, Ludwigs-
burg — Viktoria-Hotel</p> <p>H
Haack, Reg.-Baumeister, Bensheim
Taunus-Hotel
Haase, Kfm., Rixdorf — Pariser Hof
Haeffner, Rentn. — Wilhelm
Haeften, Kfm., Geldern — Burghof
Hahn, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Hahn, Kfm., Frankfurt — Gr. Wald
Händrik, Frankfurt — Zur Sonne
Haug, Kfm., Frankfurt
Hotel Prinz Heinrich
Haupt, Fr. Geh. Hofrat, Wiesbaden
Pension Wild
Häddreich, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Hentze, m. Fr., Pasing, Hotel Vogel
Hermann, Götting — Zur Sonne
Hochschütz, Kfm., Berlin
Wiesbadener Hof
Hoffmann, Kfm., Berlin, Gr. Wald</p> | <p>Hockmeyer, Kfm., Lehr i. B.
Hotel Vogel
Hofmann, Kfm., Heilbronn
Hotel Grüner Wald
Hohenbüchler, Fr., m. Tochter,
Ahlh. i. W. — Taunusstrasse 22
Hosierberg, Kfm., m. Fr., Königstein
Hotel Nonnenhof</p> <p>I
v. Ibell, Fr. Staatsanwaltschafts-Rat,
Kassel — Pension Humboldt
v. Ibell, 2 Fr., Kassel
Pension Humboldt
Isenburg, Kfm., Altona
Wiesbadener Hof
Isak, m. Fr., Hachenburg
Zum Vater Rhein</p> <p>J
Jordan, Kfm., m. Fr., Dresden
Palast-Hotel</p> <p>K
Kahn, Kfm., Frankfurt — Einhorn
Karech, Kfm., Stettin
Hotel Prinz Heinrich
Katz, Kfm., Gießen — Hotel Vogel
Katzenstein, Kfm., Aachen
Wiesbadener Hof
Kerp, Rent., m. Fam., Königswinter
Hotel Royale
v. Kleist, Major, Hohensalza
Villa Speranza
Klingelhöfer, Generalmajor, m. Fr.,
Saarburg — Hotel Quisisana</p> | <p>Koblanch, Fr. Rentn., Berlin
Pension Wild
Kobler, Kfm., m. Fr., Mülhausen i.
Els. — Metropole u. Monopol
Kohlischen, Geleisenkirchen
Hotel Reichshof
Kosmann, Kfm., Warschau
Central-Hotel
Kramer, Fr., Oberbach (Bay.)
Hotel Prinz Heinrich
Krafft, Frankfurt — Hotel Quisisana
Lutz, Fr., Frankfurt, Hotel Quisisana
Kreuzer, Fr., Brandenburg
Hotel Quisisana
Krüger, Rechtsanwalt, Hannover
Europäischer Hof
Krug, Hamm — Bernischer Hof
Kuhn, Ingen., m. Fr., Stuttgart
Hotel Berg</p> <p>L
Lamparter, Fr. Prof., Stuttgart
Blancs Hotel Regina
Lang, Weinbändler, Zweibrücken
Central-Hotel
Lange, Kfm., Stuttgart
Wiesbadener Hof
Langer, Frankfurt — Zum Falken
Laubach, Kfm., Frankfurt
Zum Vater Rhein
Lindau, Kfm., Friedensau
Zur Stadt Biebrich
Lobbenberg, Kfm., Köln
Westfälischer Hof
Lohmeier, Kfm., m. Fr., Kassel
Hotel Berg</p> |
|--|---|---|--|---|

Die letzten 3 Tage meines Saison-Ausverkaufs

bieten auch in meiner Spezial-Abteilung

Kleiderstoffe

durch Auslage grösserer, besonders preiswerter Posten eine günstige Einkaufsgelegenheit.

S. GUTTMANN

Billige Mass-Anzüge.

Ich offeriere zwecks Aufarbeitung meines grossen Stofflagers und um meine Arbeiter während der stillen Zeit beschäftigen zu können, Mass-Anzüge zu folgenden Preisen:

Serie I	Serie II
Mk. 58.-	Mk. 68.-

In beiden Serien befinden sich ausschliesslich gute deutsche und englische Fabrikate. Ich übernehme Garantie für tadellosen Sitz, prima Verarbeitung und Zutaten.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Karl Roll & Cie.,

Webergasse 16.

Spezial-Atelier

für
vornehme Massanfertigung in Tailor-made-Kostümen.

Während der Monate Januar und Februar offerieren wir Jackenkleider nach Mass aus prima engl. Stoffen nach schicken Modellen zum Preise von **Mk. 140.-** an. Tadelloser Sitz. — Beste Verarbeitung.

Weinversteigerung in Mainz.

Am Freitag, den 20. Januar 1911, vormittags 11 Uhr, im Kongresssaal der Lieberts-Asel in Mainz

lasse ich mir dazu übertragene

zirka 38,000 Flaschen-Weine der Mosel, Saar und Ruwer, der Jahrgänge 04, 05, 06, 08,

bester Lager,

größtenteils mit Kreszenzangabe öffentlich versteigern. Proben gegen 1/2 Berechnung durch die Post, ferner am Montag, den 9. Januar, von vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr im Versteigerungstotal, sowie vor und während der Versteigerung.

Zirler a. d. Mosel. Max Kendenbach, Kommissionsgeschäft für Mosel-, Saar- und Ruwerweine.

Jede Flasche nur Mk. 1.60

netto Kasse frei Haus geliefert, als:

1886er Rüdesheimer, 1886er Marcobrunner, 1884er Geisenheimer, 1884er Winkler Hasensprung, 1886er Nürnberger Hof, 1905er Neroberger Kresz. d. St. Wiesb., 1909er Neroberger aus Kgl. Pr. Domäne.

Auch sind noch ca. 2000 Fl. 1903er Neroberger aus dem Weingut der Stadt Wiesbaden, p. Fl. Mk. 1.25, sow. noch klein, Weissweine zu bill. Preisen o. Lager.

Proben für Rekonstanten werden an den Werktagen, vormittags von 9-12 und nachm. von 2-7 Uhr, auf dem Bureau der Konkursmasse H. 2.111, Albrechtstrasse 44, Stb. Part., verabfolgt. 5183

Chausseehaus sehr schöne Kodelbahn!

Färberei und chem. Waschanstalt
L. Wiskner & Wittkowski,
Kirchgasse 48, Tannusstr. 19, Bettelbeckstr. 24.
Telephon 1062. 1774

Bett-Sofa „Dorma“

Tagüber: Schönes Sofa; des Nachts: Bequemes Bett! Erspart ein Zimmer! Einfachste Verwandlungsart!
Ottomanen, Schüler-Pulte,
als Bett verstellbar, mit 20 bis 27, 32, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050, 6055, 6060, 6065, 6070, 6075, 6080, 6085, 6090, 6095, 6100, 6105, 6110, 6115, 6120, 6125, 6130, 6135, 6140, 6145, 6150, 6155, 6160, 6165, 6170, 6175, 6180, 6185, 6190, 6195, 6200, 6205, 6210, 6215, 6220, 6225, 6230, 6235, 6240, 6245, 6250, 6255, 6260, 6265, 6270, 6275, 6280, 6285, 6290, 6295, 6300, 6305, 6310, 6315, 6320, 6325, 6330, 6335, 6340, 6345, 6350, 6355, 6360, 6365, 6370, 6375, 6380, 6385, 6390, 6395, 6400, 6405, 6410, 6415, 6420, 6425, 6430, 6435, 6440, 6445, 6450, 6455, 6460, 6465, 6470, 6475, 6480, 6485, 6490, 6495, 6500, 6505, 6510, 6515, 6520, 6525, 6530, 6535, 6540, 6545, 6550, 6555, 6560, 6565, 6570, 6575, 6580, 6585, 6590, 6595, 6600, 6605, 6610, 6615, 6620, 6625, 6630, 6635, 6640, 6645, 6650, 6655, 6660, 6665, 6670, 6675, 6680, 6685, 6690, 6695, 6700, 6705, 6710, 6715, 6720, 6725, 6730, 6735, 6740, 6745, 6750, 6755, 6760, 6765, 6770, 6775, 6780, 6785, 6790, 6795, 6800, 6805, 6810, 6815, 6820, 6825, 6830, 6835, 6840, 6845, 6850, 6855, 6860, 6865, 6870, 6875, 6880, 6885, 6890, 6895, 6900, 6905, 6910, 6915, 6920, 6925, 6930, 6935, 6940, 6945, 6950, 6955, 6960, 6965, 6970, 6975, 6980, 6985, 6990, 6995, 7000, 7005, 7010, 7015, 7020, 7025, 7030, 7035, 7040, 7045, 7050, 7055, 7060, 7065, 7070, 7075, 7080, 7085, 7090, 7095, 7100, 7105, 7110, 7115, 7120, 7125, 7130, 7135, 7140, 7145, 7150, 7155, 7160, 7165, 7170, 7175, 7180, 7185, 7190, 7195, 7200, 7205, 7210, 7215, 7220, 7225, 7230, 7235, 7240, 7245, 7250, 7255, 7260, 7265, 7270, 7275, 7280, 7285, 7290, 7295, 7300, 7305, 7310, 7315, 7320, 7325, 7330, 7335, 7340, 7345, 7350, 7355, 7360, 7365, 7370, 7375, 7380, 7385, 7390, 7395, 7400, 7405, 7410, 7415, 7420, 7425, 7430, 7435, 7440, 7445, 7450, 7455, 7460, 7465, 7470, 7475, 7480, 7485, 7490, 7495, 7500, 7505, 7510, 7515, 7520, 7525, 7530, 7535, 7540, 7545, 7550, 7555, 7560, 7565, 7570, 7575, 7580, 7585, 7590, 7595, 7600, 7605, 7610, 7615, 7620, 7625, 7630, 7635, 7640, 7645, 7650, 7655, 7660, 7665, 7670, 7675, 7680, 7685, 7690, 7695, 7700, 7705, 7710, 7715, 7720, 7725, 7730, 7735, 7740, 7745, 7750, 7755, 7760, 7765, 7770, 7775, 7780, 7785, 7790, 7795, 7800, 7805, 7810, 7815, 7820, 7825, 7830, 7835, 7840, 7845, 7850, 7855, 7860, 7865, 7870, 7875, 7880, 7885, 7890, 7895, 7900, 7905, 7910, 7915, 7920, 7925, 7930, 7935, 7940, 7945, 7950, 7955, 7960, 7965, 7970, 7975, 7980, 7985, 7990, 7995, 8000, 8005, 8010, 8015, 8020, 8025, 8030, 8035, 8040, 8045, 8050, 8055, 8060, 8065, 8070, 8075, 8080, 8085, 8090, 8095, 8100, 8105, 8110, 8115, 8120, 8125, 8130, 8135, 8140, 8145, 8150, 8155, 8160, 8165, 8170, 8175, 8180, 8185, 8190, 8195, 8200, 8205, 8210, 8215, 8220, 8225, 8230, 8235, 8240, 8245, 8250, 8255, 8260, 8265, 8270, 8275, 8280, 8285, 8290, 8295, 8300, 8305, 8310, 8315, 8320, 8325, 8330, 8335, 8340, 8345, 8350, 8355, 8360, 8365, 8370, 8375, 8380, 8385, 8390, 8395, 8400, 8405, 8410, 8415, 8420, 8425, 8430, 8435, 8440, 8445, 8450, 8455, 8460, 8465, 8470, 8475, 8480, 8485, 8490, 8495, 8500, 8505, 8510, 8515, 8520, 8525, 8530, 8535, 8540, 8545, 8550, 8555, 8560, 8565, 8570, 8575, 8580, 8585, 8590, 8595, 8600, 8605, 8610, 8615, 8620, 8625, 8630, 8635, 8640, 8645, 8650, 8655, 8660,

== Dienstag ==

Schluss unseres grossen Inventur-Ausverkaufs in Damen-Konfektion.

Benutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit auf alle Fälle.

Unser Gesamt-Vorrat letzter Saison 1910 muss noch unbedingt geräumt werden und geben alle Waren zu jedem nur äusserst annehmbaren Preise ab.

Ein Posten **Jackenkleider** aus engl. melierten Stoffen, Jacken auf Seide, früh. Verk. 50-70 Mk. jetzt Stück 20 u. 25 Mk.
Ca. 70 **Plüsch-Mäntel**, durchweg auf Seide, früh. Verk. 60 bis 110 Mk. jetzt Stück 30 Mk.
Ein Posten **engl. Paletots**, früh. Verk. 24 bis 50 Mk. jetzt Stück 10 u. 20 Mk.
Ein Saldo **Abendmäntel** in Tuch, Seide und Samt, früh. Verk. bis 135 Mk. jetzt 14 bis 50 Mk.
Unser Vorrat **Prinzess- und Modellkleider** in Seide, Crêpe de chine u. Liberty, m. Perlstickereien, Spitzen, Foulard etc., darunter Orig.-Modelle, früh. Verk. 50-250 Mk., jetzt 20 bis 60 Mk.
Ein Posten **Seiden- und Spitzen-Blusen**, darunter einzelne Modelle früh. Verk. 15 bis 40 Mk. jetzt 4 u. 8 Mk.
Kinder-, Backfisch-Paletots und -Kostüme jetzt unter Kostenpreis.
Unser Vorrat **Pelz-Mäntel u. Jacken, Kolliers u. Muffe** in allen Fellarten jetzt zu jedem nur annehmbaren Preis, um damit vollständig zu räumen.

Nachstehende Waren zum Aussuchen:

Ein Ständer **Jacken-Kostüme**, früh. Verk. 25-70 Mk. jedes Stück 6 u. 10 Mk.
Ein Rest **Schw. Frauen-Jacken**, früh. Verk. 15-35 Mk. jedes Stück 3 u. 5 Mk.

Ein Restposten **Kimonos, Mäntel und Jacken** jedes Stück 6 Mk.
Ca. 85 **Tuch-Abend-Mäntel**, früh. Verk. 30-35 Mk. jetzt 10 und 15 Mk.
Ein Saldo **Samt-, Plüsch, und Taffet-Jacken** jetzt Stück 5 und 8 Mk.
Ca. 300 **Paletots englischer Art** jetzt Stück 3 und 5 Mk.
Ca. 150 **Schw. Tuch-Schneiderjacken**, teils auf Seide jedes Stück 8 Mk.
Unser Vorrat **Kostüm-Röcke**, früh. Verk. bis 20 Mk. jetzt Stück 2 7/8 und 5 Mk.
Ein Saldo **weisser Cheviot-Kostüme**, früh. Verk. bis 55 Mk. jetzt Stück 15 und 25 Mk.
Ein Posten **Jackenkleider in Leinen**, früh. Verk. bis 22 Mk. jetzt Stück 4 und 7 Mk.
Ein Saldo **Jackenkleider in Leinen**, früh. Verk. bis 50 Mk. jetzt Stück 15 Mk.
Unser Bestand **Paletots in Leinen** jetzt Stück 3 und 5 Mk.
Ein Rest **weisser Cheviot-Paletots** jetzt Stück 6 und 12 Mk.
Ca. 200 **Kostüm-Röcke in Leinen** jetzt Stück 2 5/8, 5 und 8 Mk.
Ein Saldo **Prinzess- und Taillekleider** in Batist und Leinen jetzt 5, 8 und 10 Mk.

Frankfurter Konfektions-Haus M. Schloss & Co.

Langgasse 32, neben Kaufhaus Hemmer.

Langgasse 32, im Europäischen Hof.

**Wiesbadener
Gesellschaft der Friedensfreunde.
Öffentliche
Vortrags-Versammlung.**
Morgen Montag, den 16. Januar, abends 8 1/2 Uhr,
in der Aula der höheren Mädchenschule am Schlossplatz spricht
Professor Broda aus Paris

über
„Was können die Völker von einander lernen.“
Eintritt frei. Günstigste Diskussion.

3-5 Mk. tägl. ständiger Verdienst!

Gesucht sofort an allen Orten arbeitssame Personen zur Übernahme einer **Erftagen- und Strumpfstrickeret** auf unserer neu konstruierten Strickmaschine. Vorkenntnis nicht erforderlich. Anlernen leicht und kostenlos. — Arbeitsleistung nach allen Orten franco. — Prospekt gratis und franko. **Erftagen- und Strumpfstrickeret Neher & Pohlen, Saarbrücken C. 23.** (Va. 3134/g.) P 101

Recherchepiste in Wiesbaden, zum Behen des Säuglingsheimes der Paulinen-Abteilung im Saalbau der **Turgenlofschule**, Schwalbacher Strasse 8.

Ein kirchliches Festspiel mit Musik und Gesängen von **Dr. Hans Herrig**. Aufgeführt von Damen und Herren der **Wiesbadener** (über 200 Personen).
1. Ausführung: **Samstag, den 22. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr.**
2. Ausführung: **Samstag, den 22. Januar, abends 8 Uhr.**
Breite der Bühne einschl. Nebengasse: I. Sperrst. 11. 5.30, II. Sperrst. 11. 3.20; Vorverkauf bei Herrn **M. W. Erkel**, Ecke Wilhelm u. Taunusstr. III. Sperrst. 11. 2.10; Vorverkauf bei Herrn **Carl Koch jr.**, Ecke Michelberg und Kirchgasse. Sitzplatz 11. 1.10, Stehplatz 60 Pf.; Vorverkauf bei den Herren: **Frau Flusser**, Weidstr. 6, **Alw. Sennwald**, Ecke Bismarckring und Verkmittlung und in der ev. Kirchenkasse Luisenstr. 34. P 579
Die Damen werden gebeten, die Hüte abzulegen.

Patente

und geschützte Neuentdeckungen jeder Art finanziert, läuft u. verwertet prompt und erfolgreich „**Patent**“, **Internationale Patent-Verwertungsgesellschaft m. b. H.**, Berlin N.W., Hindenburgstrasse 4. Spezialität: Gründung von Gesellschaften. — Kapitalisten erhalten erhaltende Beteiligungsbefreiungen kostenlos. (D. L. 571) P 1

Deutscher Hof,
2a Goldgasse 2a.

Täglich abends 8 Uhr und jeden
Sonntag, nachm. v. 4 bis 12 Uhr abends:
Grosse Konzerte
des **Pierre Blerang's** Wiener Damen-Orchesters.

Schwabs Tanzschüler.

Heute
großes Tanzfränzchen
im **Römersaal**, Stettinstr. 8.
Anfang 4 Uhr. Bei Bier.
„**Westend-Hof**“,
Schwalbacher Strasse 32.
Heute **Sonntag, den 15. Jan.:**
Großes Tanz-Fränkchen
wozu ergebenst einladen. P 920
Die Tanzschüler des Herrn
W. Klapper.

Beginn der neuen **Wien-Tanz-Parade** **Dienstag, den 17. Jan.**
Auf nach **Mantel!**

Bahnhof-Hotel.

Heute **Sonntag:**
Harz- und Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr.

Restaurations

Zum Deutschen Kronprinzen,
Karlstrasse 3.

Morgen **Sonntag:**
Bratvork, Weißfleisch u. Schweine-
pfeffer mit Kraut.

Morgen **abends:**
Wiesbadener,
wozu ergebenst einladen
L. Klotz.

Aufscher-Zylinder.

weisse Form, bill. zu verkaufen. Wdh.
im Tagbl.-Kontor.

Zaden
gesucht!

Wilhelmstraße Kurlage

in der
balbist zu mieten oder zu übernehmen.

Geht. Angebote mit Preis beliebe man unter 537 an die Annoncen-Expedition **Hausenstein & Vogler A.-G.**,
Frankfurt a. M., eingereichen. P 57

Neu!



MAGGI'S Königin-Suppe



der Würfel für 2-3 Teller 10 Pfg. — eine vorzügliche legierte Suppe — Kochanweisung auf jedem Würfel.

B 67

Die neue Rotti-Tafel-Bouillon

im ges. geschützten Rotti-Karton Nr. 125 bürgt für eine stets frische Bouillon, schützt die Bouillon vor Staub und Schmutz, garantiert die echte Rotti-Mark, enthält 10 Tabletten für 10 grosse Tassen und ist in jeder guten Kolonialwarenhandlung erhältlich.

(Ma. 4134) F 104

Engros-Lager: Paul Böhm, Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 47.

„SPRUDEL.“

Die erste Herren-Sitzung findet am Montag, den 16. Januar, abends 8 Uhr 11 Minuten, im neuen Saalbau, Schwalbacher Strasse 8, statt.

Anmeldungen für Kappe und Stern nehmen entgegen:

Moeckel, Eduard, Langgasse 24,
Bickel, Wilhelm, Langgasse 20,
Engel, Aug., Taunusstrasse 12,
Engel, Aug., Wilhelmstrasse 2,
Engel, Aug., Friedrichstrasse 41,
Erkel, H. E., Wilhelmstrasse 60.

Vorträge und Lieder bittet man baldigst bei dem Präsidenten, Herrn Schriftsteller Curt Kraatz, Grillparzerstrasse 5, einzureichen. — Abendkarten à Mk. 4.— sind in den Anmeldestellen und an der Kasse zu haben. F 228

Wiesbadener Karneval-Gesellschaft.

Gegründet 1908.



Veräumen Sie nicht, zu unserem heute Sonntag, den 15. Januar, von nachmittags 4 Uhr ab, in der „Turnhalle“, Hellmuthstrasse 25, stattfindenden

Karneval. Kappenfest,

verbunden mit Tanz, verbunden mit Karneval. Lieder, humoristischen u. Püffen-Vorträgen, urwüchsigen Aufführungen u. zu kommen.

Veranstaltung bei Bier.

Das Komitee.

Konditoren-Verein Wiesbaden. E. V.

Gegründet 1890.

Heute Sonntag, den 15. Januar, abends 8 Uhr:

21. Stiftungsfest

verbunden mit Verlosung und Ball.
„Alte Adolphshöhe“.

Es ladet freundlich ein

Der Vorstand,

(Von 2 Uhr ab ständiger Auto-Verkehr nach der Stadt.)

Bäderklub „Heiterkeit“.

Sonntag, den 15. Januar, findet im Saale der „Neuen Adolphshöhe“, Heister Heuchner:

Unterhaltung mit Tanz

statt, wozu Freunde und Gönner des Klubs freundlichst eingeladen sind. B 954
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Gastwirte-Verein Wiesbaden und Umg.

Dienstag, den 17. Januar 1911, abends 8¹/₂ Uhr, im Saale des Turnvereins, Hellmuthstrasse 25, zur Feier des 25. Stiftungsfestes: B 815

Abend-Unterhaltung und Ball.

Das reichhaltige Programm bietet gewohnheitsweise Lieberausungen aller Art. — Unsere wertigen Mitglieder und geladene Gäste bitten wir um recht zahlreichem Besuch. Der Vorstand.

Sachverein der Friseurgehilfen, Wiesbaden,

begeht heute Sonntag, den 15. Januar, abends 7 Uhr, in der „Loge Plato“, Friedrichstrasse 27, sein

2. Stiftungsfest

verbunden mit einem großen nationalen Preisfriseur Wettbewerb, verbunden mit einem großen Püffen-Ausstellung

daran anschließend Ball, wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladet. Der Vorstand.

Eintrittskarten 1 Mk. (eine Dame frei). Damenkarte 50 Pf. — Im Vorverkauf 75 Pf. am Vortag des Fest. Deutscher Hof, Goldgasse 2a, des Reich. Rheingauer Hof, Rheinstrasse 54, Krüger S. Gode, Wehrstr. 1, des Heilmundstrasse, Nigarrengehilfen G. Dremel, Nikolastr. 8, sowie bei den Mitgliedern.

Privat-Gesellschaft „Nassovia“, Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 15. Januar, von 4 Uhr nachmittags ab, hält die Gesellschaft im

Saalbau „Gannus“ in Plambach (Wesig. Mitgl. L. Meißner) ihr

Zweites Stiftungsfest

ab. — Für Unterhaltung, Theater-Aufführungen u. dergl. ist wie bekannt bestens gesorgt. — Hierzu laden wir Freunde und Gönner der Gesellschaft sehr ein. Der Vorstand.

Reichs-Hof x Ecke Bahnhof- und Luisenstrasse.

Gut bürgerl. Familienrestaurant. — Anerkannt vorzügliche Küche. Diners zu Mk. 0.90, 1.40 und höher. 7642

Reichhaltige Abendkarte. Gut gepflegte Biere.

Naturreine Weine. Besitzer: Carl Koch. Telefon 149.

KUNSTSALON

IM HOTEL „VIER JAHRESZEITEN“

Eröffnung.

Permanente Ausstellung erstklassiger Gemälde alter und neuer Meister.

D^r F. GRAEFE.

Montag, den 16. Januar, abends 8 Uhr, im Kinosaal, Friedrichstrasse 23

KONZERT.

Willy Renner (Klavier)

und Lennart von Zwegberg (Cello).

Programm: I. Bach, Sonate No. 3 (G-moll). II. Beethoven, Sonate, op. 102, No. 1 (C-dur). III. Beethoven, 7 Variationen über das Duett: „Bei Männern, welche Liebe fühlen“ aus Mozarts „Zauberflöte“. IV. Brahms, Sonate, op. 90 (F-dur).

Karten zu 3, 2 u. 1 Mk. in der Hofmusikalien- und Pianofortehandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 16, sowie an der Abendkasse. (Konzertflügel Ibach von A. Stöppler, hier.) F 579

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

(Wilhelmstrasse 16, frühere Hausnummer 12).

Montag, den 16. Januar, abends 7¹/₂ Uhr, im Saale der

„Loge Plato“

Zum Besten des Stipendiumfonds

Klavier-Abend von Paul Goldschmidt aus Berlin

Klavierwerke von Chopin, Schubert, Brahms und Liszt.

Eintrittskarten: (nummer. Plätze à 2 Mk.; unnummer. à 1 Mk.) sind in den hiesigen Musikalien-Handlungen, sowie abends an der Kasse zu erhalten.

„Friedrichshof“

Friedrichstrasse 43.

Friedrichstrasse 43.

Heute Sonntag, den 15. Januar:

Humoristische Konzerte

Weissbach-Ensembles.

Anfang abends 8 Uhr.

Sonntag 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.



Hotel „Prinz Nikolas“.

Nikolasstrasse 29-31.

Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant.

Vorzügliche Diners und Soupers.

Stets fertige Platten. 7549

Elegant ausgestattete Gesellschaftsräume und Salonzimmer zur Abhaltung von Hochzeiten, Privatgesellschaften und Versammlungen.

Jeden Sonntag Konzert

Tanzschüler des Herrn S. Grimm.

Heute: Ausflug nach Erbenheim

Saalbau „Frankfurter Hof“. B 990

Wein-Ausschank

im Glas:

Rheinwein 30 u. 35 Pf.
Moselwein 40 Pf.
Rotwein 40 Pf.

sowie

auserlesene Flaschenweine.

30 Zeitschriften und Tagesblätter.

Feinbürgerl. Mittagstisch à Mk. 1.—, im Abonnement billiger.

Reichhaltige Abendkarte.

Wiesbadener

Felsenkellerbier.

I. V.:

H. Schwank.

Münchener Löwenbräu.

Ämtliche Anzeigen

Am 31. Januar 1911, vormittags 10 Uhr, werden auf Gerichtszimmer Nr. 60 die Grundstücke Blücherstrasse 44 in Wiesbaden zwangsweise versteigert. F 255
Wiesbaden, den 9. Dez. 1910.
Amtsgericht.

Am 7. Februar 1911, vormittags 10 Uhr, wird hier auf Gerichtszimmer Nr. 60 das Miethaus, Rheingauer Strasse 9, mit einem Gebäudesteuervergütungswert von 8538 Mark, versteigert. F 255
Wiesbaden, den 12. Dez. 1910.
Amtsgericht 9.

Die im Rechnungsjahre 1911 für das hiesige Garnison-Kasernen-erforderlichen Verpflegungsbedürfnisse und das Eis, sowie die Abnahme der Küchenabfälle und Abwässer sollen am 17. Januar 1911, vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Garnison-Kasernen, Schwalbacher Strasse 16, woselbst auch die Bedingungen von jetzt ab eingesehen und zu unterschreiben sind, öffentlich bedungen werden. Verfügte Angebote mit bedingungsunabhängiger Aufschrift sind bis zum genannten Termin nach hier eingereicht. F 281
Königl. Garnison-Kasernen.

Bekanntmachung.
Am 16. und 17. Januar 1911, erforderlichen Falles am 18. Januar, vorm. von 9-12 Uhr und nachm. von 2-5 Uhr, werden im Leihhaus, Neugasse 8 (Eingang Schulgasse) die dem hiesigen Leihhaus bis einschließlich 15. Dezbr. 1910 verfallenen Silber, Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücke, Leinen, Betten u. f. w. versteigert. F 285
Wiesbaden, den 11. Jan. 1911.
Stadt. Leihhaus-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Sonntag nachmittag
Eisclub-Sportplatz u.
Sport-Eisbahn

Kaiserstraße:

Militär-Konzert.

Privatgesellschaft „Lohengrin“.

Heute, im Jägerhaus, Schierl, Str.:

Großes Tanzfränzchen,

verb. mit hum. Unterhalt. u. Tombola.

Eintritt frei. Bei Bier.

Tanzschüler vom Privatkursus

des Herrn Max Kaplan.

Heute Tanzfränzchen

„Saalbau Kronenburg“,

Sonnenberger Str. 80. B 991

Tanzschule Herrmann.

Sonntag, den 15. Januar:

Ausflug nach Schierstein

„Deutscher Hof“,

Samstag, den 21. Jan., abends

8 Uhr: Ball im Römischen, Schierl, 8.

Spiegelglatte Eisbahn

Adolphshöhe.

Gabe 50 Pf. naturreinen

Himbeer-Saft (nur Wald-)

zu verl., ganz ob. geteilt, zu 1.00.

Boden gratis und franko.

J. Reichert, Nikolastr. 23,

„Zum Vögel“.

Kontor-Abchluss,

bestehend aus Thee mit Pulver,

Schokolade u. Drogen, sehr

geeignet für laum. Empfangsraum

jeder Art, billig zu verkaufen. Abh.

im Tagl. Kenter (Tagl. Kenter).

Verztl. gepr. Diassense

nur für

Damen

empf. sich in allen vorzunehmenden Fällen.

Von Anna Kraft,

Wohnstr. 6, Hb. 1. rechts.

Eprekt: Dienstag u. Freitag v. 10-1.



Nur kurze Zeit!

Grosser Saison-Ausverkauf

In allen Abteilungen kommen besonders der Mode unterworfenen Artikel
ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.
Warenhaus Julius Bormass.

K41

Fest-Programm

zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers
und Königs am Freitag, den 27. Januar 1911.

Donnerstag, den 26. Januar 1911:

Abends 6 Uhr: Glockengeläute.

„ 8 1/2 Uhr: Zapfenstreich.

Freitag, den 27. Januar 1911:

Vormittags 6 1/2 Uhr: Choral von der Plattform der
Marktkirche.

„ 2 „ Wecken durch die Regimentsmusik und
die Spielleute des Füß.-Regiments
von Gersdorf.

„ 7 1/2 „ Glockengeläute.

„ 9 1/2 „ Gemeinschaftlicher Gottesdienst der
Militär- und Zivil-Gemeinde in der
Marktkirche.

„ 9 „ Militärgottesdienst in der Bonifatius-
kirche.

„ 10 „ Gottesdienst in der altkathol. Kirche.

„ 9 1/2 „ Gottesdienst in der Synagoge am
Wichelsberg.

„ 8 1/4 „ Gottesdienst in der Synagoge in der
Friedrichstraße.

„ 9 1/2 „ Festaktus des königlichen Gymnasiums.

„ 11 „ Festaktus des königl. Realgymnasiums.

„ 10 „ Festaktus des Reform-Realgymnasiums.

„ 9 1/2 „ Festaktus der Oberrealschule am
Zielerberg.

„ 9 „ Festaktus der Mädchenschule am Schloß-
platz.

„ 10 1/2 „ Festaktus der Mädchenschule in der
Dohmeierstraße.

„ 9 1/2 „ Festaktus der Volks- und Mittelschulen.

Mittags 12 „ Parade der Garnison auf der Wilhelm-
straße.

Nachmittags 2 „ Festessen im Kurhaufe.

Abends 7 „ Festvorstellung im königlichen Theater.

Für die Teilnehmer am Festessen sind Tischkarten zu 5 Mark (ohne
Wein) erhältlich: 1. bei Herrn Kurhaus-Restaurant, Hoflieferanten
Ruthe; 2. bei den Herren Hoflieferanten Gebrüder Engel, Taunus-
straße 13/14 und Wilhelmstraße 2; 3. bei Herrn Hoflieferanten Hees,
Große Burgstraße 16; 4. an der Kasse des Kurhauses; 5. im Wiesbadener
Klublokal (Hotel Metropole); 6. im Zivilkasino, Friedrichstraße 22; 7. im
Kathaus beim Botenmeister; 8. im Polizeibürogebäude, Zimmer 30.

Denjenigen Herren, für welche Plätze an der Tafel belegt werden,
wird besondere Mitteilung zugehen. Weitere Plätze werden seitens des
Komitees nicht belegt, es wird den Festteilnehmern vielmehr ergebenst
anheimgestellt, für das Belegen der Plätze selbst Sorge zu tragen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1911.

Im Auftrage des Komitees:
v. Schenk, Polizei-Präsident.

Klub der Rheinländer.

Zur Gründung eines Vereins der Rhein-
länder, werden alle Landeskente auf Mittwoch,
den 18. Januar 1911, abends 9 Uhr, in das
Restaurant Friedrichshof, eingeladen. 5129

Mehrere Rheinländer.

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, dass ich
mein am Bismarckring 44 gelegenes

Friseurgeschäft

an Herrn **V. Emig** verkauft habe.

Indem ich für das mir entgegengebrachte Wohlwollen bestens
danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu
wollen.

Hochachtung!

Felix May, Friseur.

Bezugnehmend auf Obiges teile ich einer werten Kundschaft und
Nachbarschaft mit, daß ich das von Herrn **F. May** betriebene

Friseurgeschäft

erworben habe. Indem ich eine gute und saubere Bedienung zusichere,
bitte ich das meinem Vorgänger entgegengebrachte Wohlwollen auch
auf mich übertragen zu wollen.

Achtungsvoll!

V. Emig, Friseur.

Biel Eier

erhält man zu jeder Jahreszeit, auch
dann ohne jeden Auslauf und im
Winter bei der strengsten Kälte durch
das kühnste, erprobte und sehr
geliebte Geflügel „Putzer „Nagel“.

Verkauf:

Samenhaus H. Mollath,
nur Wichelsberg 14. Teleph. 231.

S. Schindling jr., Neugasse.
Herrn Panhoff, Hammerbe i. W.,
schreibt am 14. Dez. 1910: Bitte
mir wieder 50 kg reines „Nagel“ zu-
zusenden, da sich das Putzer glänzend
behauptet hat. Habe in diesem Monat
von 35 Hühnern schon 285 Eier er-
halten, heute allein 17, gestern 18,
vorgestern 18 Eier. Für den Winter
kenne ich kein besseres Eierprodukt-
tionsfutter als „Nagel“. 114



Schöne Herrnzimmer-

Einrichtung billig zu verf. Rühres
im Tagel.-Kontor, rechts der
Schalterhalle.

Schlafzimmer-Einrichtung

in hellem Nüchternholz, mit Bett- und
Penster-Decorationen, billig zu ver-
kaufen. Rühres im Tagel.-Kontor,
rechts der Schalterhalle.

Moderner Mahagoni-Salon

mit grünen Stoff-Gardinen und
Portiere preiswürdig zu verf. Rüh.
im Tagel.-Kontor.

Gute Erntenz

bietet sich freihändig Herrn, auch
best. Arbeiter, der über 400-600 Mk.
in Bar versetzt. Befand. Nachkennt-
nisse nicht erforderlich. Offert. unt.
2. 233 an den Tagel.-Verlag.

Junge geb. Dame,

22 Jahre alt, sucht sympathische
Freundin von angenehmen Aussehen,
Off. u. O. 234 an d. Tagel.-Verlag.

Welche Dame

wäre bereit, Modell zu sitzen? Gest.
Offerten unter N. 232 an den
Tagel.-Verlag.
150-500 Mark
Der Monat im Nebenberuf kann jed.
intellig. Herr oder Dame durch ein
Hofbesuchsgeschäft mühelos in ein
Büroverdienst. Off. sofort an
J. Weinzierls Engros-Verlag, Ab-
teil. W. Pförting (Oberbayern).

Evangelisations-Versammlungen.

Von Sonntag, den 15., bis Freitag, den 20. Januar, jeden
Abend 8 1/2 Uhr, spricht Evangelist Böken von der Zeitmission in der
Kronstapelle, Adlerstraße 19, über:

„Die wichtigsten Lebensfragen“.

Jeden Nachmittag 4 Uhr: Sprechstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen. — Eintritt frei.

Café Orient

Unter den Eichen :: (End-Station).

Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, von 1/4 Uhr an
im oberen Saale:

Künstler-Konzert bei freiem Eintritt.

Spezial: Rahmwafler. — Auf Verlangen: Koffeinfreier Kaffee
Besitzer Carl Berger.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner hochgeschätzten Kundschaft die ergebene
Mitteilung, dass ich meine Uhrenhandlung neben
Reparatur-Werkstätte von Oranienstr. 12 nach

5 Römerberg 5

verlegt habe und heute, am 14. Jan. wieder eröffne.
Aus diesem Anlasse setze bis Montag-
abend jedes Uhrglas gratis auf.

Ferner gebe gratis bis Montagabend 8 Uhr:

1 Prima Wecker, Kupfer-Leuchtblatt, bei Kauf auch des billigsten Regulators
1 Herren- oder Damenuhr mit gutem Werk und Stahl bei Kauf eines Froischwingers mit Gong-
1 gold. Dame- uhr, starkes Gehäuse m. all. Deko- schlag oder mit Glockenspiel.
ration u. 10 Rubis, mit Elui bei Kauf einer Standuhr zu wirklich
billigem Preise.

Blümliche Gratis-Zugaben haben nichts mit den Preisen der zu verkaufenden
Uhren zu tun, wovon sich jeder in meinem grossen Schaufenster überzeugen möge!
Als Beweis meiner Billigkeit führe an:

Gute Wecker unter 1-jähriger Garantie nur Mk. 1.95
9 Tage gehende Anker-Memontoirs mit prima
Anker-Werk nur 17.—

Taschen-Wecker mit „Radium“-Leuchtblatt, Marke „Junghans“ nur 29.—
Jahres-Uhren, 400 Tage gehend nur 26.—
Jedes Plach- oder Patent-Uhrglas von jetzt ab nur 25.—
Jedes Savonnetglas für Springdeckeluhren nur 14.—

Sämtl. Uhren unter realer 3-jähr. Garantie. Gütigem Zuspruch entgegengehend
Hochachtungsvoll

F. C. Perlewitz, Uhrmacher, prakt. gearb. nur Römerberg 5.
in der Schweiz u. in England.

la Schweinefleisch

gar. einl., Herdgr. unterf. saub. Bar.
in Rüb. u. 30 Pf. an, p. 30 Pf.
Bottel mit 9 Pf. 8.— Mk. la gef. Gieseln (Died. ohne Spigh.) p. 30 Pf.
62 Pf. la gef. Rüh. m. voll. Gade, p. 30 Pf. 42 Pf. la gef. Rüh. p. 30 Pf.
40 Pf. la inodent. Schweinefleisch in brutto 10 Pf. Dole, tafelfert. p. Dole
5.50 Mk. la Butterschmalz brutto 10 Pf. Dole 4.50 Mk. Alles ab hier p. Nachn.
Nichtgefall. retour. Alb. Carstens, Eltona a. Sid., Adlerstr. 71. F55

Auf zur Wahl! Patrioten!

Zum bevorstehenden 82. Geburtstag (27. 1.)

Sr. Majestät des Kaisers und Königs

wählt alle Sr. Majestät Lieblingsgebäck

Albert Döge's ff. Prasselkuchen,

Wiesbaden, Kirchgasse 11. Tel. 2558.

Erste Karlsbad-Oesterreichische Konditorei und Bäckerei mit Fabrikation
und Versand der weltberühmten Dresdener Stollen und Kuchen, sowie
verschiedene köstliche Gebäcke! Für Kranke und Kurfremde nur nach
ärztlicher Vorschrift und Bestellung. Keine Margarine. Kein Palmöl.

Lieferant der höchsten und allerhöchsten Herrschaften.
Von jedermann nur lobend anerkannt, auch v. Sr. Hoh. dem Herzog
Ernst I. von Sachsen-Altenburg (laut Telegr. v. 18. 9. 1907).

la Schweinefleisch

Herdgr. unterf. Bar. tafelfertig, prokt. für jede Küche, 10 Pf. 30 Pf.
Bottel mit 9 Pf. 8.— Mk. la gef. Gieseln (Died. ohne Spigh.) p. 30 Pf.
62 Pf. la gef. Rüh. m. voll. Gade, p. 30 Pf. 42 Pf. la gef. Rüh. p. 30 Pf.
40 Pf. la inodent. Schweinefleisch in brutto 10 Pf. Dole, tafelfert. p. Dole
5.50 Mk. la Butterschmalz brutto 10 Pf. Dole 4.50 Mk. Alles ab hier p. Nachn.
Nichtgefall. retour. Alb. Carstens, Eltona a. Sid., Adlerstr. 71. F55

M. Schneider.

Inventur-Ausverkauf!

Grosse Preisermässigungen in allen Abteilungen.

Aussergewöhnlich

billige

Gelegenheits-
käufe!

1 Posten	Kleiderstoffe	Serie I	Serie II
		1 ²⁵	1 ⁷⁵
Einfarbige und gemusterte moderne Stoffe Meter			

1 Posten	Velours	Serie I	Serie II
		38 Pf.	55 Pf.
für Kleider, Blusen und Morgenröcke Meter			

1 Posten		Serie I	Serie II
Biberbettücher		1 ⁵⁰	2 ²⁵
Volle Grössen, weiss und farbig Stück			

1 Posten Bettuchhalbleinen		Serie I	Serie II
		95	1 ²⁵
ca. 160 cm breit, gute Qualitäten Meter		Pf.	

1 Posten weisse gerauhte	Croisés u. Pikees	Serie I	Serie II
		45 Pf.	65 Pf.
		weich gerauhte Qualitäten Meter	

1 Posten	Jackenkostüme	20 Mk.
Sonstiger Verkaufspreis bis 48.—.		

1 Posten	Garnierte Damenhüte	Serie I 4 ⁵⁰ Serie II 9 ⁵⁰
----------	---------------------	--

1 Posten Weiss-woll. gestrickte	Damenhandschuhe	Paar 48 Pf.
---------------------------------------	-----------------	-------------

1 Posten	Weiss-wollene Rodelschals	Stück 1 ⁷⁵
----------	---------------------------	-----------------------

1 Posten Weiss-woll. gestrickte	Herrenhandschuhe	Paar 95 Pf.
---------------------------------------	------------------	-------------

1 Posten Weiss-woll. gehäkelte	Blusenschoner	Stück 1 ⁷⁵
--------------------------------------	---------------	-----------------------

1 Posten Schwarze, reinw. gestr.	Damenstrümpfe	Paar 1 ²⁵
--	---------------	----------------------

1 Posten	Pelzkolliers,	Kanin, schwarz und braun	Serie I 3 ⁷⁵ Serie II 7 ⁵⁰
----------	---------------	--------------------------	--



Wiesbadener Kurleben.



Kurtaxe oder Aufenthaltssteuer.

Im Rathause befindet man sich in einem argen Dilemma. Nachdem die Kurtaxe mehr und mehr als zu den Akten gelegt betrachtet wird, ist man eifrig damit beschäftigt, sich nach einem Ersatz umzusehen. Aber nicht nur im Stadthause wird gerechnet und kombiniert. Auch die breiteren Schichten der Einwohner, die die Kurtaxe als solche direkt nicht merken, von ihrer Verabschiedung vielleicht aber doch auf die eine oder andere Weise in Mitleidenschaft, am Ende sogar in recht unangenehme, gezogen werden, interessieren sich mit einemmal wieder lebhaft für städtisches Finanzwesen, insbesondere für die Verwaltung des Kurhauses. Eine glatte Abschaffung der Kurtaxe und damit ein Wiederinkrafttreten des früheren Zustandes dürfte bei den Stadtverordneten jedenfalls nicht so ohne weiteres vor sich gehen.

In der vorigen Woche war bekanntlich eine Deputation der Hotelbesitzer beim Oberbürgermeister, um damit höheren Orts für die baldige Verabschiedung der Kurtaxe Stimmung zu machen. Und siehe da, der Herr Oberbürgermeister konnte die Schäden, die die Kurtaxe für die Hotelbesitzer im Gefolge gehabt hat, nicht verkennen. Aber auf welche Weise soll Ersatz für den Ausfall des Geldes, das die Kurtaxe doch sicherlich, wenn auch nicht in dem Maße, wie erwartet wurde, gebracht hat, herbeigeführt werden? So ganz ohne jedes Entgelt will man den Fremden den Aufenthalt im gesegneten Wiesbaden denn doch nicht gestatten. Vorschläge über Vorschläge sind uns im Laufe dieser Woche zugegangen. Fast alle ähneln sich in dem einen Punkte: sie verlangen an Stelle der Kurtaxe eine vom Fremden nicht als lästig empfundene Aufenthaltssteuer, die einen bestimmten Satz nicht übersteigt und vom Hotelier mit auf die Rechnung gestellt wird. Man denkt dabei an eine Freizeit von etwa einer Woche, während welcher Zeit der Fremde keinerlei Abgaben zu entrichten hätte, dann folgt eine Wochenabgabe von je 2 Mk. bis zu einem Höchstbetrage von etwa 10 Mk. Eine solche Besteuerung könnte auch der Fremde nicht als ungerecht empfinden; er würde gegen die Erhebung sicher nichts einzuwenden haben. Mit der Einziehung dieser Gebühr durch die Hotel- und Pensionsinhaber würde sich die Stadt den gewaltigen Beamtenapparat ersparen und hätte außerdem die Einnahmen aus dem Kurhause und dem Kochbrunnen noch separat. Einen solchen oder ähnlichen Modus zieht man übrigens auch beim Magistrat zur Zeit in Erwägung.

Ein anderer Einsender macht den Vorschlag, statt der „Kurtaxe“ sollte von jedem Fremden, der eine Nachtigung zu zahlen hat, eine Aufenthaltssteuer von 10 Pfg. verlangt werden. Der betreffende Wirt hätte die Steuer mit der Rechnung zu erheben, spätestens für jede Woche Aufenthalt, und durch abzustempelnde Klebmarken zu bezeichnen, welche von der Stadtkasse zu kaufen sind. Es würde genügen, Marken von 10, 20, und 50 Pfg. herzustellen.

Einer der Herren Einsender will gar den Wirtschaftsbetrieb des Kurhauses in städtische Regie übernommen haben und sendet uns zu diesem Zwecke eine ziffernmäßig belegte Aufstellung der eventuellen Erträge aus dem Kurhausrestaurant. Er legt uns eine Wahrscheinlichkeitsbilanz auf Grund eines Umsatzes von 1 Million Mark vor und bemerkt weiter dazu: „Kaffee, Bier, Wein, wird doch nach den Preisen im Kurhause nicht unter 150% Aufschlag verkauft und das Essen dürfte nicht unter 100% abgegeben werden. Rechnet man nun durchschnittlich nur 60% herunter, so kommt man bei einer Million Umsatz auf 600 000 Mk.

Bruttogewinn, abzüglich Spesen etc. . . 200 000 Mk.
verbleiben . . . 400 000 Mk.

Reingewinn. Also „städtischer Wirtschaftsbetrieb“ aber nicht mit Pensionsbeamten! sondern in richtiger Besetzung des Personals. — Im Ehrenamte als Leiter die besten Hoteliers und Restaurateure. Ein tüchtiger Direktor und dann „Vollampf voraus!“

Wir haben die Einsendungen hiermit veröffentlicht und uns absichtlich weder pro noch contra dem einen oder anderen Vorschlag gegenüber ausgesprochen, weil es sich dabei in der Hauptsache um Kombinationen handelt, deren Anwendung in der Praxis vielleicht Vorteile, vielleicht aber auch Nachteile haben würde. Man möge sich jedenfalls, ehe man die Kurtaxe durch eine andere Fremdenbesteuerung ersetzt, die Sache vorher genau überlegen. 5.

Alte Wiesbadener Badeschriften.

I.

Plinius schon erwähnt irgendwo Wiesbadens warme Quellen, er darf also auch zu den zahlreichen Schriftstellern gezählt werden, die sich mit dem warmen Wasser unserer Weltkurstadt beschäftigten. Die Zahl der Schriftsteller und Gelehrten, denen unser Kochbrunnen Veranlassung gab, ihre poetische Ader springen, ihre Kombinationsgabe zu betätigen und ihre Weisheit leuchten zu lassen, ist Legion. Das ist nicht auffallend, das Wasser, das seit Jahrtausenden kochend in mächtigem Strom aus der Erde sprudelt, regt den Forschungstrieb und die Phantasie an und mußte sie noch mehr anregen in einer Zeit, in der die Naturwissenschaft noch nicht auf einer stolzen, weitschauenden Erkenntnishöhe angekommen war und die Nachdenklichen, die sich mit den Rätseln des Ursprungs unserer warmen Quellen beschäftigten, lediglich auf Vermutungen angewiesen waren. Wie lange ist es denn her, daß sich die einzelnen Bestandteile der Quellen chemisch unzweifelhaft nachweisen lassen? Und ist man etwa heute in der Lage, mit zweifelsfreier Bestimmtheit zu sagen, auf welchem Feuer das Wasser unseres Kochbrunnens gekocht wird? Die geläufigste Annahme ist, trotz aller Wahrscheinlichkeit, doch immer Hypothese.

Es gewährt einen eigenartigen Reiz und ist nicht ohne kulturhistorisches Interesse, einmal von einigen der originellsten Schriften der alten Balneographie, so weit sie sich auf Wiesbaden bezieht, den Staub abzuwischen und darin zu blättern. Auch der Freund der Wiesbadener Lokalgeschichte wird manches darin finden, was ihn interessiert, was ihm einiges Vergnügen bereitet. Eine der bekanntesten der älteren Wiesbadener Badeschriften ist die des Frankfurter Physikus und Arztes Joh. Helfrich Jünckens: „Beschreibung der uralten hochgepriesenen warmen Bäder zu Wiesbaden, deren Tugenden, Kräfte und Consensus“. Der eigentliche Zweck des Büchelchens wird nach der damaligen Weise schon auf dem Titelblatt

Kurhaus-Maskenbälle.

Die Karnevalsaison, die schon hier und da bemerkbar wird, ist auch für das Kurhaus von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Nehmen doch nicht allein das Wiesbadener Publikum und die zur Zeit hier anwesenden Fremden, sondern auch eine große Anzahl von Bewohnern der Nachbarstädte, so von Mainz, Frankfurt etc. an den einzelnen Maskenbällen, die allwintertlich im Kurhause stattfinden, teil. Mit Recht können sich daher die Wiesbadener Kurhausbälle einer besonderen Berühmtheit erfreuen. Diese Berühmtheit zu erhalten, ist nun Sache der Kurverwaltung. In früheren Jahren pflegten die Kurhausbälle schon immer rechtzeitig zu beginnen. Man rechnete von vornherein damit, daß der erste Maskenball doch keinen sehr hervorragenden Besuch aufweisen würde, während der „zweite“ und ganz besonders der traditionelle „dritte“ dann gewöhnlich überfüllt waren. Vor zwei Jahren hatte man sich bemüht, den Bällen einige Variéténummern beizufügen, ein Verfahren, das sicherlich viel Geld gekostet hatte und seinen Zweck kaum erfüllt haben dürfte. Das erstmal blieb der Besuch trotz der Zugnummern aus und das zweitmal waren die Räume des Kurhauses so überfüllt, die Stimmung eine so angeregte, daß sich niemand noch besondere Mühe geben mochte, die gebotenen Kabarettvorstellungen auf dem Podium zu verfolgen. Die Sache wurde also aufgegeben, wenigstens hat man sich im vorigen Jahre derartige Extravaganzen verweigert; vielleicht war auch der gekürzte Etat daran schuld. Für dieses Jahr hat die Kurverwaltung die Maskenbälle, von denen vier stattfinden sollen, ziemlich spät gelegt, zu einer Zeit, wo sonst schon der dritte Maskenball stattfand; sie will wahrscheinlich die Saison gleich mit einem „Dritten“, wenigstens soweit das den Besuch betrifft, eröffnen. Besondere Ueberraschungen scheint man sich auch in diesem Jahre ersparen zu wollen. Aber wie wäre es denn, wenn die hierfür zuständige Stelle, sich einmal bemühte, den einzelnen Bällen eine persönliche Note zu geben. Keine anderen Räumlichkeiten als die des Kurhauses dürften sich so trefflich zum Rahmen eines karnevalistischen Festes, eines Maskenballes unter einem besonderen Gesichtspunkt herichten lassen. Es gibt „Feste in den Lüften“, „Feste auf dem Meeresgrunde“ und ähnliche Veranstaltungen, die mit einem nicht einmal allzu kostspieligen Aufwand von Dekorationen und ähnlichem bewerkstelligt werden können und das Tagesgespräch vorher und nachher bilden. Gewiß, die Räume des Kurhauses sind mit ihrer vornehmen Pracht mehr auf einen ersten Ton gestimmt. Einige Draperierungen von kundiger Hand können aber Wunder zuwege bringen. Ueberall macht sich heuer, als dem Jahre mit der nährischen Zahl 11, das Bestreben geltend, den Karneval so festlich und unterhaltsam wie nur immer möglich, zu begehen. Unsere Nachbarstadt Mainz plant einen Zug, wie er, was die Idee und den darin entfalteten Pomp anbetrifft, seit langem nicht gesehen worden sein soll. In Wiesbaden ist sogar der Sprudel wieder zu neuem Leben erwacht und nur im Kurhause scheint sich die Karnevalsaison in dem altgewohnten Rahmen einiger Kurhausbälle (Herren Frack und weiße Binde) abspielen zu sollen, lediglich mit dem Unterschied, daß eine mehr oder weniger große Anzahl der Damen statt in eleganter Balltoilette in geschmackvollen Maskenkostümen erscheint. Vielleicht überlegt man sich die Sache noch einmal und bringt im Kurhause auf diesem Gebiete einmal etwas Neues heraus. — 4.

Aus dem Kurhause.

Die erste Hälfte des Januar stand im Kurhause fast ganz unter dem Zeichen musikalischer Ereignisse. Gleich am ersten Tag des neuen Jahres fand ein Symphoniekonzert im Abonnement statt. Ein Volksymphoniekonzert unter Leitung des Herrn Alfieri wird heute abend gegeben. Der 4. Januar brachte uns einen Kammermusikabend, ausgeführt von der Vereinigung für Blasinstrumente des Kurorchesters. Als Solistin wirkte bei dieser Gelegenheit Fräulein Elly Berlow aus Dortmund mit. Das VII. Cyklus-Konzert fand am Freitag, den 6. Januar unter Mitwirkung des gefeierten und hier

mit besonderem Enthusiasmus aufgenommenen Tenoristen Professor Dr. Alfred von Bary, Königl. sächs. Kammer-sänger, statt. Den Clou der 14tägigen Zeitperle bildete jedoch das VIII. Cyklus-Konzert unter Leitung von Felix Weingartner und unter Mitwirkung der Sopranistin Lucie Marcel, am letzten Mittwoch, bei welcher Gelegenheit die neueste Komposition des berühmten Dirigenten des Wiener Hofopernorchesters, die Sinfonie Nr. 3 in E-dur zum ersten Male in Deutschland zur Aufführung kam. Außer den regelmäßigen Konzerten nachmittags und abends, darunter am Sonntag ein Wagnerabend, waren dann noch die jeden Dienstag und Freitag nachmittag im Weinsalon gegebenen Teekonzerte, die sich weiterhin großer Beliebtheit erfreuen, zu nennen. — Herr Dr. Wolfram Waid Schmidt von hier sprach am Samstag, den 7. Januar, im kleinen Saale über das Thema: „Unter der Sonne Homers. Eine Reise nach Konstantinopel und Griechenland“ und machte die Zuhörer nicht nur durch seine Worte sondern auch durch die von ihm aufgenommenen und im Lichtbilde reproduzierten Photographien mit Land und Leuten einiger Balkanländer bekannt. Lebhaft akklamiert wurde am letzten Mittwoch auch der Hofchauspieler August Junkermann, der aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages Fritz Reuters eine Vorlesung aus den Werken des plattdeutschen Dichters gab. — 4.

Konzert und Vorträge.

Den Freunden intimer Vortragskunst stehen für die nächste Zeit im Kurhause verschiedene Extragenüsse bevor. Wie wir erfahren, wird Roda-Roda, der bekannte österreichische Offizier und Satiriker, am 10. Februar aus eigenen Werken rezitieren. Für den 15. März ist Harry Walden gewonnen und am 26. März wird voraussichtlich Ludwig Ganghofer einen Vortrag halten. Während der Tagung des Kongresses für innere Medizin, vom 20. bis 22. April, wird sich dem Wiesbadener Publikum zum ersten Male der Tenorist Laiffitte aus Riga vorstellen, dessen Stimme berufene Musikverständige der des Caruso zum mindesten ebenbürtig erachten.

Schafft Klarheit.

Aus dem Leserkreise geht uns folgende Meinungsäußerung zu: In den Erörterungen über die Kurtaxfrage in der Sonntag-Nummer wurde mit Recht vorgeschlagen, in allen führenden Blättern des In- und Auslandes gleichzeitige Bekanntmachungen zu erlassen, daß die Kurtaxe in Wiesbaden aufgehoben sei. Wenn dieser Vorschlag zur Ausführung kommen soll, dann wäre es damit aber die höchste Zeit, denn schon beginnt der Vergnügungreisende seine Dispositionen für den Frühling und Sommer zu treffen. Die Gesellschaftssaison des Winters bietet ihm Gelegenheit zum Gedanken- und Ansichtenaustausch über diesen Punkt. gibt es doch, neben dem Wetter, kein dankbarer Thema für ein Tischgespräch. Soll deshalb eine Propaganda für Wiesbaden einsetzen, so möge man nicht die passende Zeit dazu versäumen. — Daß eine derartige Bekanntmachung mit einem pater peccavi vor dem Fremdenpublikum gewaltige Ähnlichkeit hat, kann keine Bedenken erregen. Lieber ein gutes Wort zur rechten Zeit, als zu spät. — Vorläufig weiß man aber überhaupt noch nicht gewiß, ob die Kurtaxe wirklich fällt. Die Neigung sei — nur in anderer Form — bestehen zu lassen, soll vorliegen. Mit Halbheiten ist es aber jetzt nicht mehr getan, nur ein Radikal-Mittel d. i. völlige Abschaffung der Kurtaxe kann vielleicht noch helfen. — Und je eher die Kur-Interessenten über diesen Punkt aufgeklärt werden, desto besser ist es. Das alte Stammespublikum kann durch Zirkulare etc. rechtzeitig benachrichtigt werden, sodaß mancher, der einen erneuten Besuch Wiesbadens aufgegeben hat, noch seine Meinung ändern und der schönen Taunusstadt seine Treue erhalten kann. Die Gäste dürfen sich nicht erst verlaufen, sonst werden sie da und dort absorbiert und sind für Wiesbaden verloren. Es ist damit gerade so, wie bei einem andern kaufmännischen Geschäft: Die Kundschaft muß man sich warm halten, sonst bleibt sie weg und geht zur Konkurrenz. — Also rasch Klarheit über die Kurtaxe. Spectator.

preßhafter Menschen so große Dienste geleistet und dieses noch täglich tue“.

Interessanter als die mit unzulänglichen Mitteln angestellte Untersuchung über den Ursprung und die Beschaffenheit der Wiesbadener Quellen und ihre Ehrenrettung sind die Mitteilungen Jünckens über „die Bequemlichkeiten, welche man zu Wiesbaden hat, um sich der Bäder bedienen zu können“. Wir ersuchen daraus, daß Fürst Georg August von Nassau-Idstein den Ort mit einer Mauer umgeben und mit schönen neuen Straßen und Toren hatte versehen lassen, „als es vorher niemals gewesen“.

An Badehäusern — „deren sind viele, große und kleine“ — zählt Jünckens auf: Das Schützenbad, von seinen vormaligen Besitzern von Schütz so genannt, mit einem großen Marstall, viele Logiemöbeln, vier Bädern und einem „ziemlichen Saal, worin die Gäste morgens früh um 6 und 7 Uhr zusammen kommen um das warme Wasser zu trinken“. Für vornehme Herrschaften, die allein baden und nach dem Baden sich beim Kamin abtrocknen, ausdampfen und ausruhen wollten, waren kurz vor 1715 noch ein paar neue Bäder eingerichtet worden. Dann kommt „Das Bad zum Adler“ mit seiner eignen warmen Quelle und vier Bädern. Der Verfasser hebt besonders hervor, daß im Adler zwischen zwei Zimmern ein kleines Bad für die Patienten angebracht war, die sich nach dem Baden im Bett ausruhen wollten. Das Wasser der Adlerquelle wurde auch „weit und breit verführt“, wie denn jetzt erst wieder die Königin von England sich durch einen Bedienten bei 1000 Krüge habe holen lassen. Kürzer erwähnt sind die Badhäuser „Zum Spiegel“, „Zum Bock“, „Zum Engel“, „Zum Schwan“, „Zur Glocke“, „Zum Löwen“, „Zur Krone“ und „Zum Hirsch“, während das Bad „Zu den zwei Böcken“ wieder etwas eingehender behandelt wird. Als beste Wirtshäuser werden das „Einhorn“ und der „Rappen“ erwähnt. Allerdings scheint es vielfach üblich gewesen zu sein, daß sich die Badegäste in den Badhäusern selbst verköstigten. 4.

Die Bettelprinzessin.

(1. Fortsetzung.)

Roman von Rosa Wandsbeth.

(Wiedruck verboten.)

Auch die Heirat des Marons Karthaus mit Christine war allen Teilen geblieben gewesen. Der Schwieger- vater konnte sich zur wohlverdienten Ruhe setzen und seinen Lebensabend auf seine eigene Art verbringen, ohne die Oberaufsicht Christines, die in seinen Augen bloß eine zweite verbesserte Auflage seiner seligen Gattin war, welche ein strenges Regiment geführt hatte. Die materiellen Verhältnisse des Marons Karthaus waren geordnet und der neue Gausstand auf einer angenehmen, wenn auch nicht übertrieben luxuriösen Basis begründet worden. Das hatte Maron Karthaus auch gar nicht gebildet, der besonders für seine eigene Person hinlänglich jede Regelmäßigkeit ausstieß, welche mit dem Geld seiner Frau bezahlt wurde. Diese war übrigens im allgemeinen mit ihrem Schicksal ganz zufrieden. Es schmeichelte ihr, "Baronin Karthaus" zu heißen und sich an der Seite des Marons setzen zu können. Er behandelte seine Gemahlin wie nur beabsichtigt konnte.

Freilich gab es auch Momente, wo es zu Auseinandersetzungen kam, wie eben jetzt. Zu verschiedenen waren die Charaktere der beiden Ehegatten, zu entfernt voneinander die Welten, aus denen sie kamen. Aber Maron Karthaus war nicht so gerissen, um sich über solche Meinungsverschiedenheiten längere Zeit unglücklich zu fühlen oder sich besondere Gedanken darüber zu machen, wenn die Aussprache vorüber war. Anders stand die Sache bei ihrem Gemahl. Der war eine verschlossene Natur und ließ sich nicht anmerken, wie oft ihm die unheimliche Art seiner Frau auf die Nerven ging wie schmerzhaft ihr Lachen und ihr Lächeln. Er war der Ansicht, daß, da er alle Vorteile genoss, welche er von dieser Ehe erwartete, auch seine Frau bei dem "Gedanken", wie er es bei sich nannte, nicht überfordert werden dürfte. Das hatte seiner Ehe in seinen Augen den letzten Rest von Berechtigung gegeben. Und da er Wert darauf setzte, in seinen eigenen Augen ein Gentleman zu bleiben, so mußte er eben die Konsequenzen tragen und stillschweigend sich mit dem Reizen seiner Gattin abfinden, mochte das auch sein, wie es wollte.

So ärgerte er denn einen Augenblick, ihr auf ihre Frage zu antworten, und nur der gequälte Ausdruck seiner Augen verriet, wie schwer es ihm wurde, jetzt das beglückende Wort zu finden, welches seine Frau zu hören erwartete. Doch wurde es ihm diesmal erspart, denn ein junger Offizier, der in diesem Augenblick rasch die Tür öffnete und eintrat, machte der ehe- lichen Auseinandersetzung vorläufig ein Ende. Es war der Sohn des Hauses, ein hochgewachsener junger Mann, dessen hübschem, etwas verlebtem Gesicht man den reichhaltigen Strich, der es war, auf den sofort glaubte.

Sein Vater hatte ihm längst vergeben — noch wollte er auch sonst machen? —, und der Junge hatte so auch heilig und teuer Bestimmung gefast. Mit der Zeit sollte er sich selbst als einen der besten Augen- stück an ausgezeichnet zu stellen verstanden, viel besser als Jella, die ihren Porten lange nicht so gut wahrgenommen verstand wie dieser lebenswichtige Egoist. Egoist und schneidig sah er aus, der Junge, trotzdem er jetzt nicht den Woffenrock, sondern nur die dunkle Bluse trug. In seiner Kleidung war er von jeder Seite eigen und mußte alles auf seine feine und beste haben, gleichviel, was es kostete. Nachdem die Eieranten saßen, wie sie später einmal zu ihrem Geld kamen, ihn kimmerte das vorläufig wenig. Nachdem er seinen Vater begrüßt und der "Mama" nach die Hand gestrichelt hatte, sagte er:

"Ich wollte dir meinen neuen Anzug zeigen, als ich meinen getrennten Gämpfing eintraten sah!"

Maron Karthaus fragte sehr erstaunt: "Du hast ihn gesehen und bist nicht gekommen, ihn zu begutachten, Heinz?"

Der Angeredete hatte eines der kleinen, mit weißen- blauen Samt überzogenen Lakouten herbeigezogen, sich gesetzt und antwortete sehr langsam: "Nein, ich habe es nicht gesehen. Viel mir gar nicht ein in den Gegenstand. Ich verstehe mich nicht, so schnell ich nur konnte. Ich bin ein Mann, ich bin noch gar freierwillig in den Weg zu laufen! Aber jetzt sag mir endlich, wie kam denn dieser Glanz eigentlich in unsere Güte — ich halt's ja schon immer mehr aus vor Reizung!"

Noch ehe seine Frau aber um die große Neugierde verstanden konnte, hatte der Major das Wort ertönen und antwortete: "Trotzdem wirft du dich noch ein paar Minuten gedulden müssen, mein Junge. Heute vorerst Hell!"

Obwohl Heinz über diese Andeutung sehr erstaunt war, sagte er keine weitere Frage, sondern sprach sofort bereitwillig weiter, um zu tun, was der Vater verlangte. In den ruhigen Tönen gesprochenen Worten war etwas Bewunderndes gewesen, was vorläufig jedes weitere Wort ausstieß. Ein paar Augenblicke war es jetzt ganz still in dem "Salon", der offenbar im Ge- schmack der Familie Krause neu möbliert worden war.

Maron Karthaus fand ihn wunderbar elegant mit seinen weißschneidigen Samtkleiden, den wilden in breiten, breiten Goldrahmen, den unzähligen "handgezeichneten" Porzellan und Tischen und den aufregenden künstlichen Blumenarrangements.

Der Baron war wieder aus dem Fenster getreten und blühte auf den sonnenbeschienenen Platz hinaus. So in blasser Ruhe und im besten Tageslicht sah man den- selben lebenden Zug auf seinem blassen Gesicht. Er war nicht gesund, doch liebte er es nicht, daß man sich damit beschäftigte, und wollte es nie eingestehen, wie

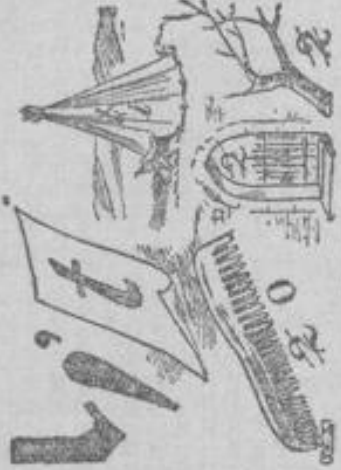
Auflösung der Schach-Aufgabe von C. A. L. Bull, Natal, vom 1. Januar. 1. Ld8-c6 Kc5-d4 2. Dg7-e7 etc.

Richtig gelöst von: J. Payer, J. Schmitt hier.

Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Logogramm.

Sieh diesen kleinen Burschen hier: Wie lieb' ich ihn, er ist es mir, Ich schneid' ihm ab den Kopf und gleich 'Tausch' ich ihm drüben in den Teich.

Kapsel-Rätsel.

Man suche 5 Wörter von der Bedeutung unter a. In jedem Wort ist ein anderes Wort versteckt von der Bedeutung unter b. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b ergeben im Zusammenhang einen männlichen Vornamen.

- a
1. Weltlicher Vornamen
 2. Fruchtform
 3. Verkehrsmittel
 4. Handwerker
 5. Kriegerin
- b
1. Zustand der Ruhe
 2. Verbrechen
 3. altbäuerlicher Name
 4. Charakterzug
 5. geograph. Bezeichnung

Kreuz-Rätsel.

Wer in mein Vorwärts hat gebissen, Der kann mein Rückwärts nicht mehr missen.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 13.

Bilder-Rätsel: Eschwerende Umstände. — Silben- Rätsel: Leutnant, Elerische, Oleander, Popocatepetl, Adrianopol, Rhododendron, Diarium (Leopard), — Gleich- klang: modern. — Merk-Rätsel: Wer einmal aus den Schranken trat. Der kann zuletzt das Heiligste verletzen. — Tausch-Rätsel: Reiter, Leber, heiter, weiter, Elter.

Für die Kinder.

Auflösung des Rätsels „Wer trifft's?“ in der „Illustr. Kinderzeitung“. Hans hatte 7, Kunz 5 Maß Wein. Richtige Lösungen sandten ein: Fischer, Hedwig Breidert, Hermann Wenzel, Umbra Pink, Karl u. Alfred Essenhauer, Grete Gerhard, Georg Schmidt, Hilmar Skorka, Joseph Pienkner, Karl Wilhelm, Ludw. Horn, Fritz Heuser, Hubert Lili, Alfred und Willi Diehl, Adolf Werner, Willi Merten, Martha Dries, Hedwig und Franz Ritter, Ottilie Kauth, L. Peiffer, Heinrich u. Walter Lehnardt, Gertrud Dopf, Heinrich Schaller, Otto Nub- baum, Johanna Born, Georg Hofmann, Gerda Wüst, Otto Theodor Wengert, Arthur Hüttel, Henry Beck, Wv., Lina und Edward Burchard, Herbert Weygandt, Richard Dorst jun., Friedrich Albus, Anita Pfeiffer, Emmi Bertin, Annie Vopel, Karl Bleichenbach, sämtlich in Wiesbaden; Augusto Kesseler, Schierstein; Walther Thomas, Sonnen- berg; Heinrich Ewald, Massenheim; Hedwig Josi, Finsterthal.

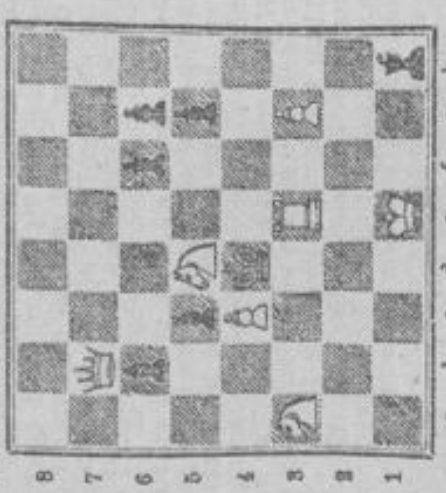
Schach

Organ der Schachvereine Wiesbaden und Biebrich. Redigiert von G. Hartmann in Wiesbaden.

Wiesbadener Schachverein. Spielabende: Mittwochs und Samstags im Hotel „Nonnenhof“, 1. Stock. Schachvereine Biebrich, Restaurant Bechtold, Kaiserplatz. Spielabende: Dienstags. — Gäste willkommen. Wiesbaden, 15. Januar 1911.

Schach-Aufgabe.

Von C. F. Modin, Stockholm. II. Preis.



Matt in 2 Zügen.

Spanische Eröffnung.

- Dr. Tarrasch.
1. e2-e4
 2. Sg1-f3
 3. Lf1-b5
 4. d3-d4
 5. Sd1-c3
 6. Sf3-e5
 7. Td1-e2
 8. Sf3-e5
 9. Sd3-c5
 10. Lb5-c6
 11. Sc3-e2
 12. Se2-g4
 13. Tg1-f3
 14. Lc1-b2
 15. Lb2-c7
 16. Kg1-f2
 17. Sg3-f5
 18. Dd1-d4
 19. Dd4-c7
 20. Dc7-d4
 21. Ta1-d1
- Dr. Lasker.
1. e2-e4
 2. Sg1-f3
 3. Lf1-b5
 4. d3-d4
 5. Sd1-c3
 6. Sf3-e5
 7. Td1-e2
 8. Sf3-e5
 9. Sd3-c5
 10. Lb5-c6
 11. Sc3-e2
 12. Se2-g4
 13. Tg1-f3
 14. Lc1-b2
 15. Lb2-c7
 16. Kg1-f2
 17. Sg3-f5
 18. Dd1-d4
 19. Dd4-c7
 20. Dc7-d4
 21. Ta1-d1

Stellung nach dem 33. Zuge von Weiß.

